11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 246 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 19. Oktober. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen für den Kreis Herford.

Abend-Koch-Schule.

Beginn des Kursus Montag, den 21. d. Mts., abends 7½ Uhr. Anmeldungen werden auch an diesem Abende noch und dem folgenden Abende (Mittwoch) in der Koch-Schule an der Hämelinger Brücke entgegen genommen.

Herford, den 19. Oktober 1901.

Der I. Bürgermeister.
Quentin. 420t

Oeffentliche Lesehalle.

(Im Nebengebäude der neuen Bürgerschule.) 419t

Eröffnung Sonntag, den 27. Oktober cr.,

von da ab alle Sonn- und Festtage geöffnet von 3—8 Uhr.

Herford, den 19. Oktober 1901.

Der Vorstand:

Amerlan, C. Busse, Dr. Contze, Rektor Decius, Escher, Dr. Lümkemann, Pastor Meyer, I. Bürgermeister Quentin, Hauptlehrer Wulff.

Zur Tagesgeschichte.

Am 70. Geburtstage des Kaisers Friedrich

erschien gestern der Kaiser um 8½ Uhr früh in dem Mausoleum neben der Friedenskirche, legte am Fußende des Marmorsarkophages einen kostbaren und mächtigen, ganz aus herrlich duftenden Veilchen gewundenen Kranz nieder, auf dessen langer weißer Atlasschleife in Goldbruck die Initialen des Kaiserpaares prangten. In der Mittagsstunde kamen die Prinzen Eitel Fritz, August Wilhelm und Oskar, um ebenfalls Kränze zu überbringen. Auf dem Palais der Kaiserin Friedrich wehte die Purpurstandarte der Königin von Preußen auf halbmast, von dessen Mitte große Trauerschleifen mit langen Florbändern herabwallen.

Der Kronprinz in Aachen.

In Anwesenheit des Kronprinzen wurde gestern in Aachen das Denkmal für Kaiser Wilhelm I. enthüllt. Der Kronprinz verteilte an einige Mitglieder des Denkmalkomitees Orden. Bei dem Frühstück im Burtscheider Kurhaus erwiderte der Kronprinz auf den Toast des Oberbürgermeisters in nachstehender Rede: „Als ich zum ersten Mal beim Antritt meiner Hollandreise den Boden der alten Kaiserstadt Aachen betrat, war ich begeistert, so viele Denkmäler alter Zeit zu sehen und freue mich, daß jetzt ein neues in so würdiger Form hinzugefügt ist. Ich hoffe, daß dieses Denkmal Zeuge sein wird des weiteren Gedeihens dieser vornehmen alten Stadt. Ich erhebe in diesem Sinne diesen Pokal und leere ihn auf das Wohl der Stadt Aachen und seines Oberbürgermeisters."

Revision des Warenhaussteuergesetzes.

Handelsminister Möller hat eine gründliche Revision der bisher über die Klassifikation der einzelnen Waren in die verschiedenen Gruppen des Warenhaussteuergesetzes ergangenen Ministerialentscheidungen angeordnet. Diese Revision dürfte im Laufe des nächsten Monats zum Abschluß gelangen. Bis dahin sollen neue Entscheidungen zweckmäßigerweise thunlichst vermieden werden. Im Interesse der Gewerbetreibenden soll nach der Kölnischen Ztg. mit der Revision eine übersichtliche Zusammenstellung der zahlreichen Einzelentscheidungen verbunden und voraussichtlich in der Form eines alphabetischen Verzeichnisses veröffentlicht werden. Angesichts der großen Unklarheit, die das Warenhaussteuergesetz nach mannigfacher Richtung hervorgerufen hat, wird diese Revision und Zusammenstellung sicherlich bei den Gewerbetreibenden eine recht freundliche Aufnahme finden.

Kündigung der Handelsverträge.

Die „Schlesische Zeitung" kündigt an, die Konservativen würden im Reichstage ungesäumt die Regierung auffordern, die Handelsverträge noch vor dem Ablauf dieses Jahres zu kündigen.

Stellungnahme Oesterreich-Ungarns zum Burenkrieg.

Aus Wien wird gemeldet: Im Abgeordnetenhaus richtete der Abgeordnete Kaiser eine Interpellation an die Regierung über die Stellungnahme Oesterreich-Ungarns zum Burenkriege. Kaiser und die anderen Interpellanten richteten an den Ministerpräsidenten die dringende Anfrage, ob die Regierung bei dem Minister des Aeußeren mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken gedenke, daß Oesterreich-Ungarn für den endlichen Abschluß des Raubkrieges mittels eines Schiedsgerichts eintritt; ferner England zu veranlassen, den Anforderungen der Menschenrechte und des Völkerrechts gerecht zu werden, und daß endlich Oesterreich-Ungarn den kriegführenden Mächten in Afrika gegenüber vollste Neutralität bewahre.

Zum Ableben McKinleys.

Der amtliche Bericht der Aerzte, die McKinley behandelten, besagt, die Autopsie sowohl, wie der Verlauf in den letzten Tagen der Krankheit McKinleys schließen die Möglichkeit aus, daß der Magen durch zu frühe Zufuhr fester Nahrung angegriffen sei, wie dies behauptet wurde. Die Untersuchung habe fettige Entartung und krankhaften Zustand der Herzmuskeln ergeben, welche es ausreichend erklärten, warum das Herz in der kritischen Zeit auf Reizmittel nicht reagierte.

Von einer neuen Insubordination englischer Truppen

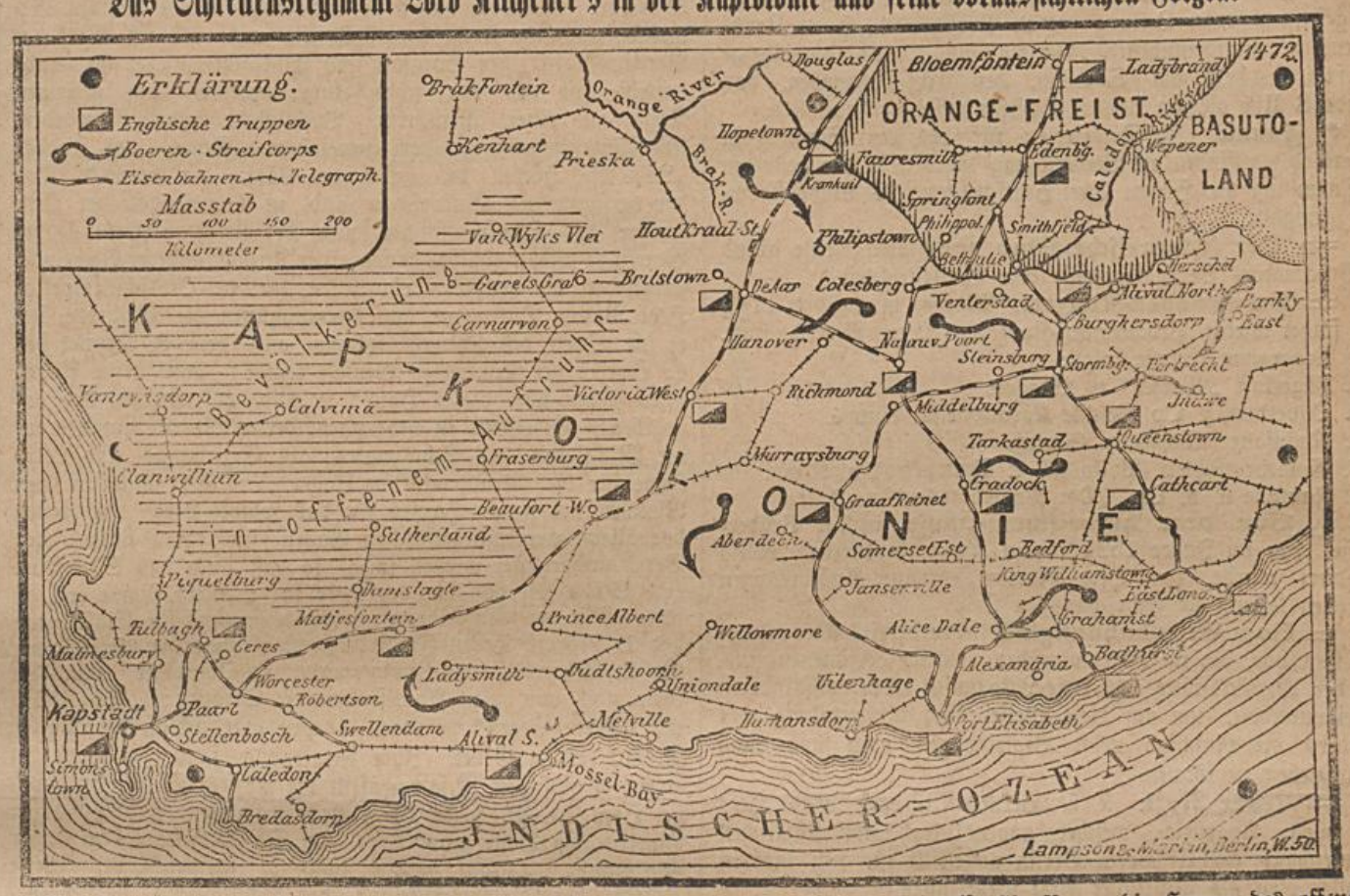
wird aus London berichtet: Im Lager von Thorneliff sind von einer 200 Mann starken Kompagnie-Yeomanry, welche nach Südafrika abgehen sollten, 50 Mann verschwunden. Unter der Yeomanry herrscht große Unzufriedenheit wegen des rückständigen Soldes.

Hierzu eine Beilage und illustriertes Sonntagsblatt.

Zum Burenkrieg.

Ein Brüsseler Telegramm des Standard besagt: In Burenkreisen verlautet, daß das jüngste Auftauchen Bothas in Natal lediglich bezweckte, einen Teil der Streitkräfte Kitcheners zu beschäftigen, um den 2000 Mann starken Kommandos Delarays und Kemps zu ermöglichen, unweit der Basuto-Grenze in die Kapkolonie einzudringen. Botha soll sich ohne Verluste zurückgezogen haben und gegenwärtig in der Nachbarschaft von Vrieheyd lagern.

Das Schreckensregiment Lord Kitchener's in der Kapkolonie und seine voraussichtlichen Folgen.



Die Buren und ihre Verbündeten, die aufständischen Kapholländer, entwickeln, in einzelne Streifkorps aufgelöst, fast in allen westlichen und südlichen Distrikten der Kapkolonie eine außerordentliche Thätigkeit, hauptsächlich in den nachbenannten Bezirken: Barkly East, in den Zuurbergen nördlich von Steinsburg, zwischen De Aar und Naauwport, Hopetown, Queenstown, Cradock, westlich von Graaf Reinet, dann östlich von Alice Dale und in der Gegend von Uniondale, Oudtshoorn und Ladysmith unweit der Mossel-Bay.

In unserer Karte, welche die Eisenbahnen und die sämtlichen von den Buren so oft unterbrochenen Telegraphenlinien enthält, sind die britischen Truppen und die Streifkorps der Buren, durch besondere Signatur unterschieden, genau eingetragen. Das in offenem Aufruhr befindliche Gebiet im westlichen Teile der Kapkolonie ist durch horizontale Schraffierung kenntlich gemacht.

Thatsächlich sind also die Buren die Herren des offenen Landes, und die Engländer nur Herren der Eisenbahnen, aber auch dies nur in beschränktem Maße, wie die häufigen Ueberfälle der Militärzüge durch die Buren beweisen. Man kann sich daher leicht vorstellen, in welchen Zustand das ganze Gebiet der Kapkolonie gebracht werden wird, wenn erst die Buren beginnen nach dem Grundsatz „Auge um Auge, Zahn um Zahn" zu handeln, und ihrerseits nun alle englischen Farmen dem Erdboden gleichmachen und ihre Besitzer von Haus und Hof vertreiben. Auch dürfte es leicht dahin kommen, daß die Buren keinen Pardon mehr geben, und die britischen Soldaten, welche sich stets zu ergeben pflegen, sobald ihre Lage sich kritisch gestaltet, einfach niederknallen. Wir aber fragen uns, wie lange es noch dauern wird, bis die Regierung eines europäischen Kulturstaates den Mut findet, öffentlich gegen den südafrikanischen Massenmord zu protestieren.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 19. Oktober.

* **Die Reifeprüfungsbestimmungen.** Die „Berl. Korresp." meldet: Die Revision der Bestimmungen über die Reifeprüfung an den höheren Schulen ist im Kultusministerium jetzt soweit gediehen, daß sie voraussichtlich noch vor Beginn des neuen Jahres abgeschlossen ist, daß die neue Ordnung aber schon zu einem baldigen Termin, wie Ostern 1902 in Kraft treten könnte, wird von keinem Sachverständigen erwartet. Es läßt sich annehmen, daß dieselbe von 1903 an ihre erste Anwendung findet.

△ **Betreffs der Sonntagsfahrkarten** ist auf der hiesigen Station nur insofern eine Aenderung eingetreten, als derartige Karten nach Hameln nicht mehr zur Ausgabe gelangen.

= **Der Frauenverein der Gustav Adolf-Stiftung** feiert morgen nachmittag im Vereinshause sein Jahresfest, wie auch aus dem Inseratenteil der vorliegenden Nummer u. Bl. zu ersehen ist.

=e **Goldene Hochzeit.** Am heutigen Tage kann wiederum ein hiesiges Ehepaar auf die 50. Wiederkehr seines Hochzeitstages zurückblicken. Wie wir erfahren, begeht nämlich heute der Kirchendiener der Neustädter Gemeinde, Herr Eberhard Zimmermann und Frau Karoline geb. Kopp den goldenen Hochzeitstag. Herr Zimmermann ist 76 und Frau Zimmermann 70 Jahre alt. Möge dem geschätzten Ehepaar noch lange ein weiterer angenehmer Lebensabend beschieden sein.

** **Die Generalversammlung der Westfälischen Lehrer-, Witwen- und Waisen-Kasse** findet hierselbst am Sonnabend, den 26. Oktober, 3 Uhr nachmittags statt (nicht am 23., wie irrtümlich mitgeteilt war). Man erwartet zahlreiche Beteiligung, um so mehr, da die Kasse jetzt nach den von der Regierung genehmigten neuen Satzungen verwaltet wird.

*Auf das Herbstfest der Schützengesellschaft, das für morgen ansteht, sei noch an dieser Stelle verwiesen.

=n **Radfahrer-Verein Herford 1883.** In der am Donnerstag stattgefundenen, sehr stark besuchten Hauptversammlung wurde beschlossen, das Stiftungsfest mit Verteilung der Tourenpreise am 26. Oktober in den oberen Sälen des Kaiserhofs abzuhalten. Von einer größeren Festlichkeit wurde abgesehen, da der Verein im Jahre 1903 zur Feier seines 20jährigen Bestehens wieder mit einer größeren Festlichkeit unter Mitwirkung sämtlicher Vereine Westfalens an die Oeffentlichkeit treten will.

** **Der kameradschaftliche Verein** beschloß u. a. in der gestrigen, unter Leitung des 2. Vorsitzenden, Herrn Landwehrmann stattgefundenen Versammlung, das diesjährige Stiftungsfest am Sonntag, den 10. November, von abends 8 Uhr ab, im kleinen Schützenhofsaale abzuhalten.

** **Fauna.** Zu Delegierten für den am Sonntag in Gütersloh stattfindenden Verbandstag wurden in der gestrigen Versammlung die Herren Carl Hentschel und W. Lindenstromberg gewählt.

=n **Der litterarische Klub** veranstaltet heute abend in Brockmanns Berggartensaale eine Ballfestlichkeit.

= **Promenaden-Konzert.** Morgen mittag von 11½ Uhr findet wieder Promenaden-Konzert (Alter Markt) statt. Das Programm ist wie folgt:

1. Jägerlust „Marsch" v. Wiggert.
2. Ouverture z. Op. Leichte Kavallerie v. Suppé.
3. Nachtfalter Walzer v. Strauß.
4. Goldene Perlen (Polka für 2 Trompeten) v. Kling.
5. Fantasie a. d. Op. „Der Vogelhändler" v. Zeller.

△ **Von dem historischen Hause** in der Brüderstraße, das im Jahre 1521 erbaut ist und kürzlich völlig renoviert wurde, hat Herr Martin Hermann Ansichtskarten herstellen lassen, die recht gelungen sind.

= **Vom Eisenbahnunglück** liegen bereits Ansichtskarten vor, die im Herrmannschen Verlage erschienen sind. An der Unglücksstätte erhält die Lokomotive einen vollständigen Geleisunterbau, um auf diese Weise nach Abkoppelung des Tenders die Maschine nebst Begleitwagen nach und nach heraufziehen zu können.

= **Neuer Arzt.** Dem Vernehmen nach wird Herr Dr. med. Angenete, welcher augenblicklich am städtischen Krankenhause am Urban in Berlin angestellt ist, sich hier in nächster Zeit als praktischer Arzt niederlassen.

·/ **Krankenkassen.** Die Vorstände der hiesigen Krankenkassen hatten sich gestern abend im Hotel Kaiserhof eingefunden, um gegen den Antrag der hiesigen Aerzte, das Honorar pro Kopf und Jahr von 2 Mk. auf 3 Mk. zu erhöhen, Stellung zu nehmen. Von den 20 hiesigen Kassen waren 17 verteten. Die Verhandlungen wurden vom Herrn 1. Bürgermeister Quentin geleitet. Es war im Großen und Ganzen keine Meinung für eine Erhöhung des Aerztehonorars. Ein Antrag betreffs Erhöhung auf 2,50 Mk. fand nur 4 Kassen als Anhänger. Beschlossen wurde schließlich, das Honorar auf 2,25 Mk. pro Kopf und Jahr festzusetzen und dieses den Aerzten zur Zustimmung zu unterbreiten.

·/. **Verhaftet** wurde gestern nachmittag der Maurer Fritz H. von hier, der am 5. d. Mts. nach einer Tanzlustbarkeit einen Mitmenschen durch einen Messerschnitt am Arm nicht unerheblich verletzte. Die Verhaftung geschah auf Anordnung des Königl. Staatsanwalts, weil wegen der Höhe der zu erwartenden Strafe der Fluchtverdacht begründet war.

·/. **Diebstähle.** In vergangener Nacht wurden wiederum zwei Wäschediebstähle ausgeführt und zwar der eine in einem Garten der inneren Stadt und der andere in einem am Langenberge belegenen Gartengrundstücke. Diese Diebstähle sind noch vor 8 Uhr abends ausgeführt worden. Einem Kolonialwarenhändler am Neuen Markte wurde vorgestern nachmittag eine Margarinekiste erbrochen und daraus 16 Pfund Margarine entwendet.

·/. **Gefunden** wurde auf einem Seitenwege, der halbwegs Friedensthal von der Salzuflerchaussee links abgeht, eine erbrochene Kiste, enthaltend 3 Maschinenteile. Die Sendung stammt aus dem Kupferhammer (Brackwede) und war nach Herford dirigiert. Jedenfalls ist die Kiste einem Spediteur gestohlen und sodann von dem Diebe, der in derselben kostbareres vermutet hatte, dorthin gebracht worden. Eigentumsansprüche sind bei der Polizeiverwaltung anzubringen.

'□ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte recht guten Verkehr. Die Preise der Produkte ꝛc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 30—50 ₰, Butter 125 Pfg., Eier 70 ₰, Wurzeln 1 Bd. 10 ₰, Sellerie Bd. 10 ₰, Zwiebeln 2 Pfd. 15 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 70—80 ₰, Hammelfleisch 60—65 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 5 ₰, Rotkohl p. Kopf 20—30 Pfg., Wirsing 15—20 ₰, Kopfsalat 1 Stück 5 ₰, Weißkohl 10 bis 20 ₰, Radieschen Bd. 10 ₰, Weißerüben 2 Pfd. 10 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Spinat 20 Pfg., Aepfel Zentner 2,50 bis 8,00 Mk., Birnen Pfg., Brombeeren Pfd. 15 Pfg., Zwetschen Pfd. 15 Pfg., Hähnchen Stück 50—60 Pfg., Hühner Stück Mk. 1,30, Wallnüsse 30—40 Pfg., Bratfische 20—30 Pfg.

=r **Enger,** 18. Okt. Stadtverordneten-Sitzung. In der heutigen Sitzung wurde verhandelt und beschlossen was folgt: Vertretung ist nicht damit einverstanden, daß dem Wirt Heinrich Brüggemann die beantragte Bauerlaubnis in der Niedermühlenstraße erteilt wird. Antrag Möhlmann u. Genossen bezüglich des Wassergrabens zur Niedermühlenstraße wurde einstweilen ausgesetzt. Baugesuch des Schlossermstr. Pott wird gutgeheißen, falls die Treppe gleichfalls hinter der Fluchtlinie zurückbleibt bezw. 2 Meter hinter dem vorhandenen Bordstein, desgleichen das Baugesuch Heining, falls die Front parallel zur Chaussee angelegt wird. Vertretung beschließt für die Ostseite der Bielefelderstraße die Bordsteine zu liefern, falls die Anlieger ein Trottoir von 1½ m Breite in Backsteinen anzulegen sich verpflichten.

=n **Enger,** 18. Okt. Straßenbeleuchtung. In letzter Zeit sind wiederholt Klagen darüber laut geworden, daß die seitens der Stadt neu anzulegende, viel begangene Verbindungsstraße zum Bahnhof, von der Burgstraße über Winkelhagen Hof, jeder Beleuchtung entbehrt. Da an dieser Straße wiederholt Unfälle vorgekommen sind, läßt sich hoffentlich die Stadtvertretung um so mehr dazu herbei, für ausreichende Beleuchtung der Straße Sorge zu tragen.

* **Bünde,** 18. Okt. Waldfrieden. Der erste Spatenstich zu der im Gehölz des Herrn Wittemeyer, Hunnebrock zu erbauenden Waldrestauration ist jetzt gethan.

Noch fortwährend werden für Oktober, November u. Dezember Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" von allen Briefträgern sowie in unseren Agenturen und von unseren Boten entgegengenommen. Verlag und Redaktion.

* **Ellerbusch,** 15. Okt. Einweihung der neuen Schule. Nachdem das neue Schulhaus in der hiesigen Gemeinde nunmehr fertig hergestellt ist, und als ein Werk der Bereitwilligkeit, der Sorgfalt und Eintracht unserer Gemeinde dasteht, ist es, wie schon kurz gemeldet, am gestrigen Tage zu einer christlichen Volksschule geweiht worden. Die Feier begann mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren." Vor der versammelten Kinderschar und in Anwesenheit der Mitglieder des Schulvorstandes und der Kirchenvertretung der Gemeinde Mennighüffen sowie einer Anzahl anderer Gemeindemitglieder, die der Feier beiwohnten, hielt der Ortsschulinspektor Herr Pastor Dütemeyer aus Mennighüffen die Weihrede, der er die Worte des Königs Salomo aus dem 8. Kapitel des 1. Briefes der Könige zu Grunde legte: „Laß deine Augen offen stehen über dieses Haus" ꝛc. und auf Grund der angegebenen Bibelstelle in beherzigenswerten Worten hinwies auf die Wichtigkeit des Schulhauses als Erziehungs- und Lernstätte für die heranwachsende Jugend, welche auch in den Räumen des neuen Hauses für das spätere Leben vorbereitet, vor allem aber mit geistlichen Gaben für ihren himmlischen Beruf ausgerüstet werden solle, so daß auch das Schulhaus eine Stätte sei, von der der Herr sage: Mein Name soll da sein. Mit der Einweihung verbunden war die Einführung des 1. Lehrers Herrn Frederking hier und die Vereidigung des 2. Lehrers Herrn Zimmermann in Obernbeck. Nachdem dann noch von allen Anwesenden die Strophe: „Ach, bleib mit deinem Segen" gesungen worden war, schloß Herr Pastor D. mit einem Gebet. Ihre Fortsetzung fand die Feier in einem gemütlichen Zusammensein bei Kaffee und Kuchen, wobei Herr Dr. Blomeyer (Gut Beck) in kurzen und bündigen Worten ein Hoch ausbrachte auf Se. Majestät den Kaiser und König. Darauf wurde noch in entsprechender Weise einiges über die Entwickelung des Schulwesens in der Gemeinde Mennighüffen mitgeteilt, und so fand denn die Feier, die gewiß in ihrem ganzen Verlaufe als wohlgelungen sich gestaltete, gegen 5 Uhr ihren Abschluß.

=lt. **Löhne,** 18. Okt. Gerichtliches. Der Kolon Heinrich T hier hatte gegen den Laufburschen Heinrich von H. Privatklage erhoben, weil derselbe seinen Sohn der Unterschlagung beschuldigt haben sollte. Angeklagter erlangte von dem Schöffengericht zu Oeynhausen Freisprechung. Die Kosten fallen dem Privatkläger zur Last. Des Weiteren hatte sich daselbst der aus der Haft vorgeführte Arbeiter August K., ohne festen Wohnsitz, zu verantworten, da derselbe den Arbeiter Nordmann von hier mißhandelt hatte. Das Urteil lautete auf 30 Mk. bzw. 6 Tage Haft, welche durch die Untersuchung als verbüßt erachtet wurde. Der Arbeiter Heinrich von H. zu Löhne hatte sich dadurch strafbar gemacht, daß er dem Kaufmann Sundermann durch Vorspiegelung falscher Thatsachen 5 Mk. abgeprellt und 7 Mk, die ihm vom Direktor Dr. Sch. übergeben worden waren, für seine Zwecke verbraucht hatte. H. erhielt 8 Tage Gefängnis.

=lt **Gohfeld,** 18. Okt. Wegen Beleidigung des Herrn Pastors Ordelheide stand jetzt der Tischlermeister Wilhelm R. zu Melbergen vor dem Schöffengericht zu Oeynhausen. Nachdem 13 Zeugen vernommen worden waren und vom Amtsanwalt eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten beantragt war, bat Herr Pastor Ordelheide im Interesse des Angeklagten um einen Vergleich. Der Gerichtshof erkannte gegen R. auf 3 Monate Gefängnis.

* **Blotho,** 18. Okt. Biersteuer. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, die städtischerseits seit einigen Jahren erhobene Biersteuer wieder aufzuheben. Die Biersteuer brachte der Stadt pro Jahr 900 Mk. ein.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

=t **Oeynhausen,** 18. Okt. Schöffengericht. In der letzten Sitzung fungierten die Herren Kolon Meinert Nr. 1 zu Wulserdingsen und Kolon Meier zu Dehme als Schöffen. Verhandelt wurde u. a. in folgenden Sachen: Der Stadtverordnete Schlossermeister Wilhelm B. von hier ist angeklagt, sich der schweren Beamtenbeleidigung schuldig gemacht zu haben, und zwar am 25. Juni gegen die Polizeisergeanten Wilhelm Böhmann und Rudolf Sternberg, und am 7. Juli gegen den Polizeiwachtmeister Paul Ziemann. Der Amtsanwalt beantragte eine Strafe von 150 Mk., der Gerichtshof sah dieselbe aber als zu gelinde an und verurteilte B. zu 200 Mk bzw. 20 Tage Gefängnis. — Dem Kistenmacher August W. zu Eidinghausen wird zur Last gelegt, am 6. September in die Wohnung seines Schwiegervaters gewaltsam eingedrungen zu sein und auf dessen Aufforderung dieselbe nicht verlassen zu haben. Urteil 15 Mk. Geldstrafe bzw. 3 Tage Gefängnis. — Der Rendant Bente zu Eidinghausen hatte gegen Sattlermeister Staritz L. daselbst Privatklage erhoben, weil derselbe im Juli seine Frau beleidigt hatte. Es wurde auf 10 Mk. bzw. 2 Tage Haft erkannt.

* **Minden,** 18. Okt. Einbruch. Nachts gegen 3 Uhr wurde in den Laden des Büchsenmachers Heim in der Pulverstraße eingebrochen. Die Diebe haben mehrere Gewehre und Revolver im Werte von etwa 500 Mk. mitgehen heißen.

* **Lengerich,** 18. Okt. Zugzusammenstoß. Hier fand ein Zusammenstoß zweier Züge der Teutoburger Waldeisenbahn statt. Die Lokomotiven wurden zerstört, 2 Personen verletzt.

* **Isenbüttel,** 18. Okt. Zum Eisenbahnunfall. Nach den angestellten Erhebungen ist der Unfall darauf zurückzuführen, daß der Lokomotivführer des Schnellzuges 18 bei dem herrschenden starken Nebel über das zwischen Fallersleben und Isenbüttel befindliche Blocksignal, welches auf Halt stand, hinausgefahren ist.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.
Herford, 18. Oktober 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss Consols	89,50	Pfandbriefe 1900	98,10
3½% „ „	100,25	Deutsche Bank-Akt.	192,—
3% Deutsche Reichsanleihe	89,25	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	100,25	Disc. Commandit-Akt.	170,50
3% Westf. Prov.-Anl.	86,70	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	158,40
3½% „ „	98,—	Hibernia Bergw.-Aktien	153,75
4% „ „	102,90	Harpener dto.	154,50
4% Bielef. Stadtanleihe	102,25	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	288,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	119,50
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	97,80	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 4%	
		Tendenz: fest.	

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Herford

Nachrichten vom 12. bis 19. Oktober 1901.

Geburten: Ein Sohn: dem Müller Heinrich Schröder-Schwarzenmoor.

Eine Tochter: dem Handarbeiter Heinrich Pohlmann-Schwarzenmoor.

Aufgeboten: Arbeiter Friedrich Krüger-Bischofshagen und Anna Wortmann-Schwarzenmoor, Knecht Heinrich Capito-Schweicheln und Auguste Hartmann-Laar.

Eheschließungen: Landwirt Hermann Stork-Siele mit Anna Meyerarend-Elverdissen, Bahnarbeiter Heinrich Mester-Bermbeck mit Wilhelmine Berg-Minden, Heuerling Karl Beckmann-Laar mit Luise Stranghöner-Laar, Arbeiter Gustav Wattenberg-Schwarzenmoor mit Wilhelmine Hebrock, R.-F. Herford; Maschinenschlosser Heinrich Schröder, R.-F. Herford mit Anna Danielmeier-Sundern; Kolon Peter Höner-Schweicheln mit Anna Laege-Sundern.

Sterbefälle: Emma Kardinal-Laar 1 Jahr 5 Monat 15 Tage, Marie Meyer geb. Rührup-Falkendiek 67 Jahr 3 Monat 19 Tage, Fabrikarbeiter August Stuckmann-Schwarzenmoor 32 Jahre 5 Monat 2 Tage, Wilhelm Kiel-Elverdissen 2 Jahre 6 Monat 23 Tage, Marie Obermann geb. Pottkamp-Eickum 74 Jahre 13 Tage alt.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Zum Bahnprojekt Herford-Münster.

Berlin-Hannover-Minden-Herford-Münster, Halberstadt-Hildesheim-Hameln-Löhne-Herford-Münster.

Etwas Weitblick gehört allerdings dazu, um zu erkennen, von wo aus die in Frage stehende Eisenbahn gebaut werden muß. Fassen wir aber obige Städte, welche schon heute im Verkehr ganz bedeutende Zentralen geworden sind, zusammen, so muß es jedem klar werden, daß die zu bauende Eisenbahn **ab Herford gebaut werden muß,** wenn dieselbe eine Eisenbahn von Bedeutung sein soll. Nur ab Herford gebaut, ist es möglich, ohne große Opfer einen glatten Durchgangs-Verkehr zu erhalten; auch die Rentabilität dürfte, richtig gerechnet, ab Herford die beste sein.

Der Lokalverkehr ab Bünde, Bielefeld, Brackwede, Blotho, Spenge, Enger u. s. w. ist, um an die neu zu schaffende Verkehrsader zu gelangen, in 15 bis 30 Minuten teils mit den vorhandenen Kleinbahnen, die zugleich an Rentabilität gewinnen würden, leicht zu erreichen. Die Handelskammern für den Kreis Herford, deren Sitze allerdings in Bielefeld bezw. Minden sind, hätten doch wahrlich hier alle Veranlassung, dahin zu wirken, daß diese für den ganzen Bezirk so hochwichtige Bahnlinie nach Münster ab Herford gebaut würde.

Ab Bielefeld nach Münster ist die Bahn weniger rentabel, ja fast zwecklos; denn es würde der Kreis Halle mit seinen großen Kalklägern gar nicht aufgeschlossen, auch würde man, ab Bielefeld gebaut, gar keine Ortschaften von Bedeutung berühren, oder aber es sei denn, man baute eine sogenannte Katzenbahn. Des Weiteren muß noch besonders hervorgehoben werden, daß wir nur 25 Km. hinter Bielefeld an derselben Strecke ab Rheda eine Eisenbahn nach Münster besitzen, ebenso ab Neubeckum, Hamm u. s. w.

Ab Bünde gebaut dürfte die Bahn ebenfalls, richtig gerechnet, weniger rentabel sein. Was aber auch noch der Hauptgrund sein müßte, nicht ab Bünde zu bauen, das ist der, daß wir dadurch keinen glatten Durchgangsverkehr ab Berlin, Hannover, Minden, Halberstadt, Hildesheim, Hameln, Löhne, Herford nach Münster schaffen resp. herstellen können, oder aber, es müßten ganz enorme Opfer seitens der Eisenbahn-Verwaltung aufgebracht werden, und selbst dann ließe sich immer nur eine weniger rentable Bahn auf Umwegen nach Münster schaffen. Außerdem würde dieser Bahnbau nicht die gewünschte Entlastung, sondern nur neue Belastungen herbeiführen, was doch unter allen Umständen vermieden werden müßte. Bei einem Bahnbau nach Münster ab Herford dagegen hat man nur einmal nötig, von allen oben erwähnten Zentralen umzusteigen, wenn die Züge von Löhne bis Herford durchgeführt werden, wie dies z. B. bei Brackwede-Osnabrück ab Bielefeld resp. ab Herford schon der Fall ist. Dagegen bei einem Bau ab Bünde haben wir neben der Unrentabilität dieser Linie noch die Unterbrechungen in Löhne, Bünde und in Warendorf oder wo sonst die Einmündung gedacht ist.

Ein sehr großes Interesse an einem Bahnbau nach Münster ab

Herford hat vor allem auch unsere Regierungshauptstadt Minden, und zwar auch als großer Garnisonplatz, welche dann auf fast gerader Linie mit nur einmaliger Unterbrechung in Herford mit der Provinzialhauptstadt in direkte Verbindung gebracht würde. Später, wenn sich der Verkehr dann um ein Weiteres gesteigert hat, könnte noch leicht das fehlende Stück Herford-Exter-Vlotho hinzugebaut werden, was dann wiederum nicht nur weitere Entlastungen, sondern auch weitere Rentabilität der Bahn mit sich brächte. Nicht allein für die Staats-, sondern auch für die Kleinbahn ist der Bau einer Eisenbahn nach Münster ab Herford von der allergrößten Wichtigkeit. Exter-Vlotho müßte dann später in eine Vollbahn umgewandelt werden, was dann der Staatsbahn und vor allem auch der Kreiskleinbahn Herford die größten Vorteile brächte.

Die Verlobung unserer Tochter **Paula** mit dem Kaufmann Herrn **Alwin Schaefer** aus Barmen beehren wir uns bekannt zu geben. 422k.

Carl Busse und Frau
Auguste geb. Scheffer.

Katzenfelle!
hygienisch präpariert,

Eisenbahn-Beamten-Verein
Herford.

Evangelischer Bund.
Feier

des XII. Provinzialfestes des Westfälischen Hauptvereins des Evang. Bundes
am **Sonntag, 27. Oktober** und **Montag, 28. Oktober,**
in **Herford.**

Programm:

Sonntag, den 27. Oktober, nachmittags 2 Uhr:
Festgottesdienst in der Münsterkirche.
(Festredner: Pfarrer Niemöller aus Elberfeld.) 398k
Nachmittags 4½ Uhr:
Festversammlung im großen Saale des Schützenhofes.
(Festprediger: Pfarrer Glebe aus Bochum, Pfarrer Winkhaus aus Dortmund, Landtagsabgeordneter Pfarrer Hackenberg aus Hottenbach.)

Montag, den 28. Oktober, vormittags 9 Uhr:
Deputierten- und Mitgliederversammlung im Evang. Vereinshause.

Zum Festgottesdienste und zur Festversammlung am Sonntage haben alle Evangelischen freien Zutritt, zur Versammlung am Montage nur die Mitglieder des Evang Bundes.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet alle evangelischen Glaubensgenossen in Stadt und Land Männer und Frauen herzlichst ein

Der Vorstand d. Herforder Zweigvereins d. Evang. Bundes.

Aufbewahren! **Aufbewahren!**

Reichhaltiges Lager

in **garantiert federdichtem, echtfarbigem**

Bettbarchent, Bettsatin, Daunenköper etc.

sowie in

bunt karrierten Bettbezug-Stoffen.

Fertig genähte Bettstücke.

Sogenannte **Inlets** oder **Einschüttungen**
für Oberbetten, Unterbetten, Pfühle, Kopfkissen 2c.
liefern wir in **beliebiger Größe** und hergestellt aus **anerkannt guten, federdichten, echtfarbigen Stoffen,** für deren **langjährige Haltbarkeit** garantiert wird. **Billigste Preise!** Die **Füllung der Betten** geschieht in wenigen Minuten in Gegenwart und **ganz nach Vorschrift des Käufers** mit den ausgewählten Sorten.

Fertig gefüllte Betten

liefern wir in großer Auswahl! Nach auswärts wird die reichhaltige **Spezial-Preisliste** über **fertig gefüllte Betten** nebst **Bettfedern-** und **Stoff-Proben** auf Wunsch gern umsonst und portofrei versandt. Bei persönlichem Besuche geschieht die Füllung der Betten in Gegenwart des Käufers in wenigen Minuten. Alle **gangbaren Inlet-Grössen** sind stets **fertig genäht vorrätig.**

Anerkannte Vorzüge unserer Betten sind:

Garantie: für völlig ausreichendes Längen- und Breitenmass!
Garantie: für sorgfältige, dauerhafte Arbeit! (Doppelte Nähte aus bestem Garn.)
Garantie: für Verwendung nur neuer, bestgereinigter, haltbarer Federn und Daunen!
Garantie: für der Grösse entsprechende, reichliche Füllung!
Garantie: für dem Preise entsprechende Haltbarkeit!

Verkaufs-Bedingungen.

Der Verkauf geschieht **nur** gegen **Barzahlung.** Der Versand nach auswärts geschieht **nur gegen Nachnahme** oder gegen **vorherige Einsendung des Betrages.**

Etwa **Nichtgefallendes wird umgetauscht** oder **bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen. Daher ist für den Käufer jedes Risiko ausgeschlossen.**

Man beachte hierfür auch die **Versandsbedingungen** in unseren Preislisten.

Unsere Geschäftslokale sind geöffnet von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags.

An Sonntagen und allen christlichen Feiertagen ist unser Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in Herford

(Geschäftsinhaber: Theodor Weihe.)

Neue Bahnhofstraße Nr. 490, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.

Restaurant G. Pieper,
Rennhof.

Sonntag, den 20. Oktober sowie folgende Tage:

Auftreten des Musikmenschen
Fritz Röder
genannt das
lebende Orchestrion.

Sonntag: Konzert von 11½—1 Uhr vorm., 4—7 Uhr nachm., 8— 11 Uhr abends.
Entree frei.
Es ladet freundlichst ein
G. Pieper.

„Kaiserhof", Externsteine.

Sonntag, den 20. Oktober d. J.:
Letztes grosses
Militär-Konzert
der Saison,
geführt von der gesamten Kapelle des 55. Infant.-Regiments v. Bülow von Dennewitz, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, des Königl. Musikdirektors Herrn Hubert.
Eintritt 50 Pfg **Anfang 4 Uhr.**
Nach dem Konzert: Tanzkränzchen.
Rud. Briest.

Arbeiterverein in Herford. [425k
Montag, d. 20. Oktober,
morgens 11 Uhr:
Bücherwechsel.
Der Vorstand.

Arbeiterverein in Herford.
1. Versammlung,
Mittwoch, 23. Oktober,
abends 8 Uhr, im Bürgerverein.
Tagesordnung:
Jahresbericht 1900/1901.
Rechnung 1900/1901 und Revisionsbefund.
Ergänzungswahl des Vorstandes.
Etat für 1901/1902.
Verschiedenes. 426k
Der Vorstand. F. Burgdorf.

Zum
Jahres-Feste
des Frauenvereins der evangl. Gustav-Adolf-Stiftung
am Sonntag, 20. Oktober, im Vereinshause (Anfang 4 Uhr des Nachmittags) ladet freundlichst ein
410k **Der Vorstand.**

Sonntag, den 20. Oktober:
Tanzvergnügen
bei **W. Spilker,**
393k Bielefelderstraße.

Bahnhofs-Hotel.
Sonntag, den 20. Oktober:
Tanzvergnügen.

für Malzzucker findet sofort dauernde Stellung. 368k
Barmeier & Flachmann.

Zuverlässiger junger
Kutscher
[23 Jahre, gedient] sucht sofort oder später Stellung. Papiere stehen zu Diensten. Nachzufragen 353k in der Exped. d. Ztg.

Handnäherinnen
für unsere Hausnäherei gesucht.
16k **Gebr. Klietsch.**

Käse:
Schweizer-, Holländer-, Edamer-, Thür. Stangen-, Gervais-, de Brie-, Camembert- und Kaiserkäse
stets in frischester Ware versendet
Wilh. Havemann.
Fernsprecher 306.

Maggi **zum Würzen** ist im Gebrauch überraschend **billig** und **bequem,** denn **wenige Tropfen genügen,** um schwache Suppen, Saucen, Gemüse etc. augenblicklich zu verbessern und deren Verdaulichkeit zu erhöhen. Es sollte darum in keinem Haushalte fehlen. In Fläschchen von 35 Pfg. an zu haben bei
392k **H. Nolting,** Rennstrasse.

Die Kommissionswahl bei Krispiber Volks-Bank.
Lümkemann, Rechtsanwalt und Notar.
Fernsprecher Nr. 354.

So gut wie



das glänzend bewährte Rattenmittel „Es hat geschnappt" wirken keine Rattenfallen, keine Katzen, kein Arsenik und keine Phosphorpillen. Man lese die brillanten Zeugnisse. Z. B. Rittergutsbesitzer M. auf H. bei Neustadt schreibt: „Die Rattenplage auf meinem Hofe war geradezu entsetzlich. Da wurde mir „Es hat geschnappt" empfohlen und ich brachte damit durchschnittlich 40 Stück pro Tag zur Strecke. In weniger als einer Woche waren Hof und Ställe von dem Ungeziefer gesäubert." „Es hat geschnappt" ist überall zu haben à 50 Pfg. und Mk. 1.— in plombierten Kartons. 3
8981

In Herford bei: Carl Meves, Adler-Drogerie.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg nur echt Mar[illegible]t-Drogerie **W. Epseloh,** Adler-Drogerie **C. Meves,** Rote Kreuz Drogerie-Apotheke **K. Stenber.**

Versteigerung.

Montag, den 21. ds. Mts., nachmittags von 1 Uhr ab, werde ich in meinem Auktions-Lokale beim Wirt Herrn **E. Winkelmann** am Lübberthor hier, zwangsweise und freiwillig:
1 alten Schlitten, 1 Kochmaschine, 1 Waschkessel nebst Rohr, 3 Stellagen für Fässer und Flaschen, 2 Bierpumpen, 1 Uhr, Küchengeräte, Teppiche, Bilder, 1 Blumenständer, Gardinenstangen mit Gardinen pp., Nippsachen, 1 Rauchtisch, 2 Küchenschränke, 1 Füllofen, 1 zweischläfr. Bettstelle mit Matratze, 1 Stehpult, 1 Deckstuhl, 1 Waschtisch, 1 Garderobeständer, 1 Drahtbettelle u. andere Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 414k
Herford, 19. Oktober 1901.
Wehmeyer,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 21. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich im Lokale „Neue Börse" in Herford
1 größeren Posten diverses Porzellan, Tischgeschirr, Löffel, Messer und Gabeln
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 404k
Herford, 19. Oktober 1901.
Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Ia. Mühlhäuser Kartoffeln
treffen erster Tage wieder ein u. erbitte Aufträge bald. 403k
F. Raabe.

Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma **Hermann Wemmer Nachf.** bei.

=e **Goldene Hochzeit.** Am heutigen Tage kann wiederum ein hiesiges Ehepaar auf die 50. Wiederkehr seines Hochzeitstages zurückblicken. Wie wir erfahren, begeht nämlich heute der Kirchendiener der Neustädter Gemeinde, Herr Eberhard Zimmermann und Frau Karoline geb. Kopp den goldenen Hochzeitstag. Herr Zimmermann ist 76 und Frau Zimmermann 70 Jahre alt. Möge dem geschätzten Ehepaar noch lange ein weiterer angenehmer Lebensabend beschieden sein.

** **Die Generalversammlung der Westfälischen Lehrer-, Witwen- und Waisen-Kasse** findet hierselbst am Sonnabend, den 26. Oktober, 3 Uhr nachmittags statt (nicht am 23., wie irrtümlich mitgeteilt war). Man erwartet zahlreiche Beteiligung, um so mehr, da die Kasse jetzt nach den von der Regierung genehmigten neuen Satzungen verwaltet wird.

*[illegible] **Auf das Herbstfest der Schützengese[illegible]** das für morgen ansteht, sei noch an dieser Stelle v

=n **Radfahrer-Verein Herford 1883.** am Donnerstag stattgefundenen, sehr stark besuchte[illegible] versammlung wurde beschlossen, das Stiftungsfest [illegible] teilung der Tourenpreise am 26. Oktober in den ober des Kaiserhofs abzuhalten. Von einer größeren F wurde abgesehen, da der Verein im Jahre 1903 [illegible] seines 20jährigen Bestehens wieder mit einer größe lichkeit unter Mitwirkung sämtlicher Vereine Westfale[illegible] Oeffentlichkeit treten will.

** **Der kameradschaftliche Verein** beschloß der gestrigen, unter Leitung des 2. Vorsitzenden, Her wehrmann stattgefundenen Versammlung, das di Stiftungsfest am Sonntag, den 10. Novem abends 8 Uhr ab, im kleinen Schützenhofsaale abzuh

** **Fauna.** Zu Delegierten für den am So Gütersloh stattfindenden Verbandstag wurden in der Versammlung die Herren Carl Hentschel und W. Lin berg gewählt.

=n **Der litterarische Klub** veranstaltet he in Brockmanns Berggartensaale eine Ballfestlichkeit.

= **Promenaden-Konzert.** Morgen mittag [illegible] Uhr findet wieder Promenaden-Konzert (Alter Ma Das Programm ist wie folgt:

1. Jägerlust „Marsch" v. Wiggert.
2. Ouverture z. Op. Leichte Kavallerie v. Suppé.
3. Nachtfalter Walzer v. Strauß.
4. Goldene Perlen (Polka für 2 Trompeten) v. [illegible]
5. Fantasie a. d. Op. „Der Vogelhändler" v. Ze[illegible]

△ **Von dem historischen Hause** in der [illegible] straße, das im Jahre 1521 erbaut ist und kürzli renoviert wurde, hat Herr Martin Hermann Ansi herstellen lassen, die recht gelungen sind.

= **Vom Eisenbahnunglück** liegen bereits A[illegible] karten vor, die im Herrmannschen Verlage erschi An der Unglücksstätte erhält die Lokomotive einen vol Geleisunterbau, um auf diese Weise nach Abkoppe Tenders die Maschine nebst Begleitwagen nach [illegible] heraufziehen zu können.

= **Neuer Arzt.** Dem Vernehmen nach w Dr. med. Angenete, welcher augenblicklich am Krankenhause am Urban in Berlin angestellt ist, sic nächster Zeit als praktischer Arzt niederlassen.

·/ **Krankenkassen.** Die Vorstände der hiesige kassen hatten sich gestern abend im Hotel Kaiserhof ei um gegen den Antrag der hiesigen Aerzte, das [illegible] pro Kopf und Jahr von 2 Mk. auf 3 Mk. zu e Stellung zu nehmen. Von den 20 hiesigen Kassen vertreten. Die Verhandlungen wurden vom Herrn [illegible] meister Quentin geleitet. Es war im Großen un keine Meinung für eine Erhöhung des Aerztehonor Antrag betreffs Erhöhung auf 2,50 Mk. fand nur als Anhänger. Beschlossen wurde schließlich, das auf 2,25 Mk. pro Kopf und Jahr festzusetzen und Aerzten zur Zustimmung zu unterbreiten.

·/. **Verhaftet** wurde gestern nachmittag de Fritz H. von hier, der am 5. d. Mts. nach einer barkeit einen Mitmenschen durch einen Messerschnitt nicht unerheblich verletzte. Die Verhaftung geschah ordnung des Königl. Staatsanwalts, weil wegen der zu erwartenden Strafe der Fluchtverdacht begründet

·/. **Diebstähle.** In vergangener Nacht wurden zwei Wäschediebstähle ausgeführt und zwar der eine Garten der inneren Stadt und der andere in einem a berge belegenen Gartengrundstücke. Diese Diebstähle vor 8 Uhr abends ausgeführt worden. Einem Kolo händler am Neuen Markte wurde vorgestern nachm Margarinekiste erbrochen und daraus 16 Pfund [illegible] entwendet.

·/. **Gefunden** wurde auf einem Seitenwege, wegs Friedensthal von der Salzuflerchaussee link eine erbrochene Kiste, enthaltend 3 Maschinenteile. dung stammt aus dem Kupferhammer (Brackwede) nach Herford dirigiert. Jedenfalls ist die Kiste einem gestohlen und sodann von dem Diebe, der in der[illegible] bareres vermutet hatte, dorthin gebracht worden. [illegible] ansprüche sind bei der Polizeiverwaltung anzubringen.

'□ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte recht guten Verkehr. Die Preise der Produkte ꝛc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 30—50 ₰, Butter 125 Pfg., Eier 70 ₰, Wurzeln 1 Bd. 10 ₰, Sellerie Bd. 10 ₰, Zwiebeln 2 Pfd. 15 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 70—80 ₰, Hammelfleisch 60—65 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 5 ₰, Rotkohl p. Kopf 20—30 Pfg., Wirsing 15—20 ₰, Kopfsalat 1 Stück 5 ₰, Weißkohl 10 bis 20 ₰, Radieschen Bd. 10 ₰, Weißerüben 2 Pfd. 10 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Spinat 20 Pfg., Aepfel Zentner 2,50 bis 8,00 Mk., Birnen Zentner 4 Mk., Kartoffeln Ztr. 2,20 Mk., Kohlrabi Bund 10 Pfg., Brombeeren Pfd. 15 Pfg., Zwetschen Pfd. 15 Pfg., Hähnchen Stück 50—60 Pfg., Hühner Stück Mk. 1,30, Wallnüsse 30—40 Pfg., Bratfische 20—30 Pfg.

=r **Enger,** 18. Okt. Stadtverordneten-Sitzung. In der heutigen Sitzung wurde verhandelt und beschlossen was folgt: Vertretung ist nicht damit einverstanden, daß dem Wirt Heinrich Brüggemann die beantragte Bauerlaubnis in der Niedermühlenstraße erteilt wird. Antrag Möhlmann u. Genossen bezüglich des Wassergrabens zur Niedermühlenstraße wurde einstweilen ausgesetzt. Baugesuch des Schlossermstr. Pott wird gutgeheißen, falls die Treppe gleichfalls hinter der Fluchtlinie zurückbleibt bezw. 2 Meter hinter dem vorhandenen Bordstein, desgleichen das Baugesuch Heining, falls die Front parallel zur Chaussee angelegt wird. Vertretung beschließt für die Ostseite der Bielefelderstraße die Bordsteine zu liefern, falls die Anlieger ein Trottoir von $1^1/_2$ m Breite in Backsteinen anzulegen sich verpflichten.

=n **Enger,** 18. Okt. Straßenbeleuchtung. In letzter Zeit sind wiederholt Klagen darüber laut geworden, daß die seitens der Stadt neu anzulegende, viel begangene Verbindungsstraße zum Bahnhof, von der Burgstraße über Winkelhagen Hof, jeder Beleuchtung entbehrt. Da an dieser Straße wiederholt Unfälle vorgekommen sind, läßt sich hoffentlich die Stadtvertretung um so mehr dazu herbei, für aus[illegible]

* **Minden,** 18. Okt. Einbruch. Nachts gegen 3 Uhr wurde in den Laden des Büchsenmachers Heim in der Pulverstraße eingebrochen. Die Diebe haben mehrere Gewehre und Revolver im Werte von etwa 500 Mk. mitgehen heißen.

* **Lengerich,** 18. Okt. Zugzusammenstoß. Hier fand ein Zusammenstoß zweier Züge der Teutoburger Waldeisenbahn statt. Die Lokomotiven wurden zerstört, 2 Personen verletzt.

* **Isenbüttel,** 18. Okt. Zum Eisenbahnunfall. Nach den angestellten Erhebungen ist der Unfall darauf zurückzuführen, daß der Lokomotivführer des Schnellzuges 18 bei dem herrschenden starken Nebel über das zwischen Fallersleben und Isenbüttel befindliche Blocksignal, welches auf Halt stand, hinausgefahren ist.

Aufbewahren! **Pecher & Co.** in **Herford** Aufbewahren!

(Geschäftsinhaber: **Theodor Weihe.**)

Neue Bahnhofstraße Nr. 490 — **in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.**

Garantie für Neuheit und allerbeste Reinigung!

Streng reelle und anerkannt billige Bezugsquelle für garantiert neue

Feste Preise!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen, Polarfedern, Polardaunen

sowie für alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen in **bester, unübertroffener Reinigung!**

Aus unserm reichhaltigen Lager empfehlen wir folgende beliebte und im Gebrauch bewährte Sorten:

Gute neue Bettfedern à 80 Pfg. und 1 M. per Pfund. Gute, reelle, haltbare Ware; für Gesindebetten und Unterbetten geeignet.

Prima Bettfedern à 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg. per Pfund. Vorzügliche Qualität, füllkräftig und haltbar.

Feine prima Halbdaunen à 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg. per Pfund. Die prima Halbdaunen bleiben selbst nach jahrelangem täglichen Gebrauche füllkräftig und weich, und es ist kein Vergang daran wahrzunehmen.

Diese beliebten, billigen Sorten **bewähren** sich wegen ihrer **Füllkraft, Weichheit** und **Haltbarkeit** im **Gebrauche** ganz vorzüglich und sind daher **für alle Zwecke** — Oberbetten, Unterbetten und Kopfkissen — geeignet.

Halbweiße Polarfedern nur 2 M. (Gesetzlich geschützt!) **Großartige Spezialität!** Daunenweiche Federn von **unverwüstlicher Haltbarkeit!** Uebertreffen an **Füllkraft** und **Qualität** alle anderen Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen! Geeignet für **alle Zwecke!** Für **bürgerliche Ausstattungen,** ebenso für **Hôtel- und Anstalts-Einrichtungen** besonders zu empfehlen!

Weiße Polarfedern (Gesetzlich geschützt!) à 2 M. 50 Pfg. per Pfund. — Kräftige Ware; weich, füllkräftig und haltbar. — Beliebte Sorte! Sehr empfehlenswert!

Alexandra-Gänsefedern (Gesetzlich geschützt!) à 2 M. 50 Pf. und 3 M. per Pfund. (Russisch-sibirischen Ursprungs.) In Bezug auf **Füllkraft, Weichheit** und **Elastizität** übertreffen die Alexandra-Gänsefedern alle andern Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen. Geeignet für **alle Zwecke!**

Silberweiße Bettfedern à 3 M. und 3 M. 50 Pfg. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich, haltbar und daunenreich. Für **feine Aussteuerbetten** ganz vorzüglich geeignet.

Silberweiße Schwanenfedern à 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. Dieselben sind für **feine Brautausstattungen** und **Herrschaftsbetten** besonders zu empfehlen.

Echt chinesische Ganzdaunen. (In Farbe den Eiderdaunen ähnlich.) à 2 M. 50 Pfg. und 3 M. per Pfund. **Sehr füllkräftig, weich und haltbar.**

Nordische Polardaunen. (Gesetzlich geschützt!) In Farbe den Eiderdaunen ähnlich. à 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. **Weltberühmte Spezialität ersten Ranges!** Uebertrifft an **Weichheit, Füllkraft** und **Haltbarkeit** alle anderen Sorten Daunen zu gleichen Preisen! Für **bürgerliche** und **feine** Ausstattungen, ebenso für **Hôtel-** und **Anstalts-Einrichtungen** besonders empfehlenswert! Für Oberbetten und Plumeaus ganz besonders geeignet

Silberweiße Gänsedaunen à 5 M. 75 Pfg. und 7 M. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich und haltbar. Sehr empfehlenswert für **feine Brautausstattungen** und **Herrschaftsbetten.**

Silberweiße Schwanendaunen à 8 M., 10 M., 12 M. und 14 M. per Pfund. Das feinste und beste, was überhaupt von weißen Daunen existiert. — Sehr empfehlenswert für **allerfeinste Brautausstattungen** und **allerfeinste Herrschaftsbetten.**

Es wird jede beliebige Anzahl von Pfunden geliefert.

Sämtliche von uns gelieferten Bettfedern und Daunen sind **vollständig gebrauchsfertig** und können daher **sofort** in die Bettstücke hineingefüllt werden.

Gefälligst umwenden.

=t **Oeynhausen,** 18. Okt. Schöffengericht. In der letzten Sitzung fungierten die Herren Kolon Meinert Nr. 1 zu Wulferdingsen und Kolon Meier zu Oehme als Schöffen. Verhandelt wurde u. a. in folgenden Sachen: Der Stadtverordnete Schlossermeister Wilhelm B. von hier ist angeklagt, sich der schweren Beamtenbeleidigung schuldig gemacht zu haben, und zwar am 25. Juni gegen die Polizeisergeanten Wilhelm Böhmann und Rudolf Sternberg, und am 7. Juli gegen den Polizeiwachtmeister Paul Ziemann. Der Amtsanwalt beantragte eine Strafe von 150 Mk., der Gerichtshof sah dieselbe aber als zu gelinde an und verurteilte B. zu 200 Mk. bzw. 20 Tage Gefängnis. — Dem Kistenmacher August W. zu Eidinghausen wird zur Last gelegt, am 6. September in die Wohnung seines Schwiegervaters gewaltsam eingedrungen zu sein und auf dessen Aufforderung dieselbe nicht verlassen zu haben. Urteil 15 Mk. Geldstrafe bzw. 3 Tage Gefängnis. — Der Rendant Bente zu Eidinghausen hatte gegen Sattlermeister Staritz L. daselbst Privatklage erhoben, weil derselbe im Juli seine Frau beleidigt hatte. Es wurde auf 10 Mk. bzw. 2 Tage Haft erkannt.

[illegible] Bünde gebaut durfte die Bahn ebenfalls, richtig gerechnet, weniger rentabel sein. Was aber auch noch der Hauptgrund sein müßte, nicht ab Bünde zu bauen, das ist der, daß wir dadurch keinen glatten Durchgangsverkehr ab Berlin, Hannover, Minden, Halberstadt, Hildesheim, Hameln, Löhne, Herford nach Münster schaffen resp. herstellen können, oder aber, es müßten ganz enorme Opfer seitens der Eisenbahn-Verwaltung aufgebracht werden, und selbst dann ließe sich immer nur eine weniger rentable Bahn auf Umwegen nach Münster schaffen. Außerdem würde dieser Bahnbau nicht die gewünschte Entlastung, sondern nur neue Belastungen herbeiführen, was doch unter allen Umständen vermieden werden müßte. Bei einem Bahnbau nach Münster ab Herford dagegen hat man nur einmal nötig, von allen oben erwähnten Zentralen umzusteigen, wenn die Züge von Löhne bis Herford durchgeführt werden, wie dies z. B. bei Brackwede-Osnabrück ab Bielefeld resp. ab Herford schon der Fall ist. Dagegen bei einem Bau ab Bünde haben wir neben der Unrentabilität dieser Linie noch die Unterbrechungen in Löhne, Bünde und in Warendorf oder wo sonst die Einmündung gedacht ist.

Ein sehr großes Interesse an einem Bahnbau nach Münster ab

Herford hat vor allem auch unsere Regierungshauptstadt Minden, und zwar auch als großer Garnisonplatz, welche dann auf fast gerader Linie mit nur einmaliger Unterbrechung in Herford mit der Provinzialhauptstadt in direkte Verbindung gebracht würde. Später, wenn sich der Verkehr dann um ein Weiteres gesteigert hat, könnte noch leicht das fehlende Stück Herford-Exter-Blotho hinzugebaut werden, was dann wiederum nicht nur weitere Entlastungen, sondern auch weitere Rentabilität der Bahn mit sich brächte. Nicht allein für die Staats-, sondern auch für die Kleinbahn ist der Bau einer Eisenbahn nach Münster ab Herford von der allergrößten Wichtigkeit. Exter-Blotho müßte dann später in eine Vollbahn umgewandelt werden, was dann der Staatsbahn und vor allem auch der Kreiskleinbahn Herford die größten Vorteile brächte.

Ein Mitglied der Verkehrsgruppe in Herford.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Frühere Chinakrieger — arbeitslos.

Nürnberg, 19. Okt. Arbeitslose frühere Chinakrieger versammelten sich hier und beschlossen eine Petition an die Staatsregierung, in der sie Beschäftigung oder Zivilversorgung fordern.

Vom Burenkrieg.

Pretoria, 19. Okt. **Die Buren entfalten auch in der hiesigen Umgegend rege Thätigkeit** und vernichten die jetzt eben bestellten Felder.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Löhne. Unter den geschilderten Umständen wird Ihnen nichts anderes übrig bleiben, als den Betrag zu bezahlen.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 19. Oktober.

Höchste Temperatur des Vortages: 16,5°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 9,1°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 10,4°.
" 11 " " : 13,8°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 747,5 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm
Wind: Schwacher SO. Himmel: Bedeckt.

Voraussichtliches Wetter.

20. Okt. Bei schwachen südöstlichen Winden Witterungsfortdauer.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Etage
von 7 Räumen nebst Zubehör per 1. Januar 1902, eventl. auch früher, zu vermieten.
237k
Wilh. Vormbusch,
Rennstraße 34.

Wohnung
4 bis 5 Räume in besserem Hause mietsfrei. 232k
C. Schiermeyer.

Eine Wohnung
von 3 Räumen in der Nähe des Bahnhofs zu vermieten.
Nachzufr. unt. 322k in der Exp. dieser Zeitung.

Zwei Wohnungen
von 4 Räumen und 5 Räumen mit Zubehör zum 1. April zu vermieten. 181k
Diebrocker-Wesselstr. 529.

Junger Mann oder jung Dame findet
Kost und Logis.
Ahmerstr. 401. 1. Etage

Kost und Logis frei,
in der Nähe der Post.
Nachzufragen unt. 416k in der Exp. d. Ztg.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Fixer Bonbonkocher
für Malzzucker findet sofort dauernde Stellung. 368k
Barmeier & Flachmann.

Zuverlässiger junger
Kutscher
[23 Jahre, gedient] sucht sofort oder später Stellung. Papiere stehen zu Diensten. Nachzufragen 353k in der Exped. d. Ztg.

Handnäherinnen
für unsere Hosenäherei gesucht.
16k **Gebr. Klietsch.**

Verkäufe

Wohnhaus mit großem Garten, zirka 2½ Scheffelsaat groß, an der Bünderstraße, ist im ganzen oder in Bauplätzen geteilt zu verkaufen.

Nähere Auskunft bei Aug. Dustmann, Zigarrenhandlung, Hämelingerstraße.

Besitzung
an der **Eimterstraße** hiersl., bestehend aus einem großen neuerbauten **Wohnhause**, für 4 kleine Familien eingerichtet und mit einem mehr als 1½ Scheffelsaat großem **Garten** soll unter günstigen Bedingungen möglichst bald durch mich verkauft werden.
Eduard Meyer,
Agentur- u. Commissionsgeschäft,
Herford. 310k

Leere Fässer, für Kartoffelzwecke passend, haben wir billig abzugeben.
352k] **Gebr. Nolting.**

Gefunden

Herrenuhr gefunden.
Der Eigentümer wolle solche gegen Angabe der Uhr abholen.
Wilh. Mülke, 386k
Horst bei Mennighüffen Nr 8.

Geräucherte Aale
Kieler Bücklinge
Makrelen, Granat
empfiehlt 423k
Wilh. Havemann,
Fernsprecher 306.

Käse:
Schweizer-, Holländer-, Edamer-, Thür. Stangen-, Gervais-, de Brie-, Camembert- und Kaiserkäse
stets in frischester Ware versendet
Wilh. Havemann.
Fernsprecher 306.

Maggi zum Würzen ist im Gebrauch überraschend **billig** und **bequem**, denn **wenige Tropfen genügen**, um schwache Suppen, Saucen, Gemüse etc. augenblicklich zu verbessern und deren Verdaulichkeit zu erhöhen. Es sollte darum in keinem Haushalte fehlen. In Fläschchen von 35 Pfg. an zu haben bei
392k **H. Nolting,** Rennstrasse.

Die Verlobung unserer Tochter **Paula** mit dem Kaufmann Herrn **Alwin Schaefer** aus Barmen beehren wir uns bekannt zu geben. 422k.

Carl Busse und Frau
Auguste geb. Scheffer.

Katzenfelle!
hygienisch präpariert,
bestes Mittel gegen **Gicht, Rheuma, Zahnschmerz, Magenleiden, Gliederreißen** 2c.
H. Pracht, 396k
Bäckerstraße 7.

Gamaschen
in bester Ausführung von 4 Mk. an empfiehlt 224k
Hermann Gronemeyer,
Radewigerstraße 33.

Eisenbahn-Beamten-Verein Herford.
Unser allgemein beliebter Vereinskollege, der geprüfte Heizer
Uhde
ist Freitag früh bei Ausübung seines Dienstes verunglückt. Die dienstfreien Mitglieder werden ersucht, ihm zum Friedhofe die letzte Ehre zu erweisen.
Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Brutlachstrasse, aus statt.
424k **Der Vorstand.**

Bürsten u. Besen
(eigene Fabrikate)
Schwämme, Fensterleder, Aufnehmer, Matten,
kauft man billig bei
Hermann Halle,
418k Bürstenmacher, Brüderstraße 36.
Reparaturen prompt und billig.
NB. Kaufe jeden Posten Pferdehaare.

Berliner Kaufhaus
Hermann Heimann
Gehrenberg 17.
Unterzeug
für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl.
Herren-Normalhemden von 1—4 Mk.
Herren-Normalhosen v. 1.10—3.75 Mk.
Damen-Normaljacken von 1 Mk. an.
Gestrickte Damenjacken von 1.25 Mk. an.
Kinderhosen mit u. ohne Taille in allen Größen.
Strümpfe
für Herren, Damen u. Kinder in guten Qualitäten
402k und zu **sehr billigen Preisen.**

Meiner geehrten Kundschaft sowie den Einwohnern von Herford und Umgegend die ergebenste Mitteilung, daß ich **Lübberstraße Nr. 14** vom heutigen Tage ab eine
Filiale 409k
errichtet habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine geehrte Kundschaft nach wie vor mit guter Ware zu bedienen und zeichne
Hochachtungsvoll
T. Defert, Bäckerei und Konditorei.

Auktion.

Am Mittwoch, den 23. Oktober cr. und Sonnabend, den 26. Oktober cr., nachmittags 1½ Uhr anfangend, soll der Rest der vorhandenen
Hölzer, Kehlleisten 2c.
öffentlich meistbietend gegen bare Bezahlung verkauft werden. 417k

Kauflustige wollen sich zur genannten Zeit am Lagerplatz an der Engerstraße hierselbst einfinden.

Vorherige Besichtigung daselbst gestattet.

Der Konkursverwalter der Herforder Holz-Industrie.
Lümkemann, Rechtsanwalt und Notar.
Fernsprecher Nr. 354.

So gut wie



das glänzend bewährte Rattenmittel „Es hat geschnappt" wirken keine Rattenfallen, keine Katzen, kein Arsenik und keine Phosphorpillen. Man lese die brillanten Zeugnisse. Z. B. Rittergutsbesitzer M. auf H. bei Nenstadt schreibt: „Die Rattenplage auf meinem Hofe war geradezu entsetzlich. Da wurde mir „Es hat geschnappt" empfohlen und ich brachte damit durchschnittlich 40 Stück pro Tag zur Strecke. In weniger als einer Woche waren Hof und Ställe von dem Ungeziefer gesäubert." „Es hat geschnappt" ist überall zu haben à 50 Pfg. und Mk. 1.— in plombierten Kartons. 3

393k

In Herford bei: Carl Meves, Adler-Drogerie.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg nur echt Mar[illegible]t-Drogerie **W. Epseloh, Adler-Drogerie C. Meves,** Rote Kreuz Drogerie-Apotheke **K. Stender.**

Evangelischer Bund.
Feier

des XII. Provinzialfestes des Westfälischen Hauptvereins des Evang. Bundes
am **Sonntag, 27. Oktober** und **Montag, 28. Oktober,** in **Herford.**

Programm:

Sonntag, den 27. Oktober, nachmittags 2 Uhr:
Festgottesdienst in der Münsterkirche.
(Festredner: Pfarrer Niemöller aus Elberfeld.) 398k
Nachmittags 4½ Uhr:
Festversammlung im großen Saale des Schützenhofes.
(Festprediger: Pfarrer Glebe aus Bochum, Pfarrer Winkhaus aus Dortmund, Landtagsabgeordneter Pfarrer Hackenberg aus Hottenbach.)

Montag, den 28. Oktober, vormittags 9 Uhr:
Deputierten- und Mitgliederversammlung im Evang. Vereinshause.

Zum Festgottesdienste und zur Festversammlung am Sonntage haben alle Evangelischen freien Zutritt, zur Versammlung am Montage nur die Mitglieder des Evang Bundes.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet alle evangelischen Glaubensgenossen in Stadt und Land Männer und Frauen herzlichst ein
Der Vorstand d. Herforder Zweigvereins d. Evang. Bundes.

Restaurant G. Pieper,
Rennthor.

Sonntag, den 20. Oktober sowie folgende Tage:
Auftreten des Musikmenschen
Fritz Röder
genannt das
Lebende Orchestrion.
Sonntag: Konzert von 11½—1 Uhr vorm., 4—7 Uhr nachm., 8— 11 Uhr abends.
Entree frei.
Es ladet freundlichst ein
294k **G. Pieper.**

„Kaiserhof", Externsteine.
Sonntag, den 20. Oktober d. J.:
Letztes grosses
Militär-Konzert
der Saison,
ausgeführt von der gesamten Kapelle des 55. Infant.-Regiments Graf Bülow von Dennewitz, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, des Königl. Musikdirektors Herrn Hubert.
Eintritt 50 Pfg **Anfang 4 Uhr.**
Nach dem Konzert: Tanzkränzchen.
406k **Rud. Briest.**

Gewerbeverein in Herford.
[425k
Sonntag, d. 20. Oktober,
morgens 11 Uhr:
Bücherwechsel.
Der Vorstand.

Gewerbeverein in Herford.
1. Versammlung,
Mittwoch, 23. Oktober,
abends 8 Uhr, im Bürgerverein.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht 1900/1901.
2. Rechnung 1900/1901 und Revisionsbefund.
3 Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Etat für 1901/1902.
5. Verschiedenes. 426k
Der Vorstand. F. Burgdorf.

Versteigerung.
Montag, den 21. ds. Mts., nachmittags von 1 Uhr ab, werde ich in meinem Auktions-Lokale beim Wirt Herrn **E. Winkelmann** am Lübberthor hier, zwangsweise und freiwillig:
1 alten Schlitten, 1 Kochmaschine, 1 Waschkessel nebst Rohr, 3 Stellagen für Fässer und Flaschen, 2 Bierpumpen, 1 Uhr, Küchengeräte, Teppiche, Bilder, 1 Blumenständer, Gardinenstangen mit Gardinen pp., Nippsachen, 1 Rauchtisch, 2 Küchenschränke, 1 Füllofen, 1 zweischläfr. Bettstelle mit Matratze, 1 Stehpult, 1 Bockstuhl, 1 Waschtisch, 1 Garderobeständer, 1 Drahtbestelle u. andere Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 414k
Herford, 19. Oktober 1901.
Wehmeyer,
Gerichtsvollzieher.

Zum
Jahres-Feste
des Frauenvereins der evangl. Gustav-Adolf-Stiftung
am Sonntag, 20. Oktober, im Vereinshause (Anfang 4 Uhr des Nachmittags) ladet freundlichst ein
410k **Der Vorstand.**

Sonntag, den 20. Oktober:
Tanzvergnügen
bei **W. Spilker,**
393k Bielefelderstraße.

Bahnhofs-Hotel.
Sonntag, den 20. Oktober:
Tanzvergnügen.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 21. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich im Lokale „Neue Börse" in Herford
1 größeren Posten diverses Porzellan, Tischgeschirr, Löffel, Messer und Gabeln
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 404k
Herford, 19. Oktober 1901.
Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Ia. Mühlhäuser Kartoffeln
treffen erster Tage wieder ein u. erbitte Aufträge bald. 403k
F. Raabe.

Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma **Hermann Wemmer Nachf.** bei.

Betten

399k

Nur gute bewährte Qualitäten
zu sehr billigen Preisen.

Gebr. Kaufmann,

Bielefeld, Niedernstrasse 34.

Alter Markt 1 und 3

im Neubau des Herrn Stroop, neben Hotel Stadt Berlin, befindet sich von heute ab mein Geschäft.

Ich bitte um ferneres Wohlwollen meiner geehrten Kundschaft.

H. A. Pieper.

Herford, den 19. Oktober 1901. 421k

Ausnahme-Preise.

Empfehle in größter Auswahl:

394k

Herren-Anzüge in guten soliden Stoffen, zu **18, 15, 12** Mk.

Herren-Anzüge vorzügliche Qual., wie Maaß-Anzug, zu **30, 28, 25, 20** Mark.

Herren-Paletots in den neuesten Farben und Façons, zu **28, 25, 20, 15, 12** Mark.

Buxkin-Hosen, elegante Dessins, solide Verarbeitung, zu **10, 8, 6, 4, 3** Mark.

Kinder-Anzüge in schönster Ausführung in allen Größen von **2,25** Mark an.

☞ Arbeiter-Garderobe enorm billig. ☜

H. Schönenberg,

Herford, Gehrenberg 12.

Wir suchen für unsere Druckerei für Maschinenarbeit

2 kräftige, geschickte Burschen

zum sofortigen Antritt.

Herforder Zeitung für Stadt u Land.

Krankheiten aller Art

werden mit gutem Erfolg schnell bei mir geheilt durch naturgemäßige Anwendung. 413k

C. Meyer,
Naturheilkundiger, Triebenstr. 19.

Schürzen.

Schulschürzen in allen Größen,
Hausschürzen in div. Façons, eigener Konfektion,
Tändelschürzen in jeder Preislage
empfiehlt billigst

Ferdinand Mattis,
401k Lübberstraße 23.

Cornedbeef
(Büchsenfleisch)
empfiehlt.
379k **Heinrich Nolting.**

Gründlichen
Zither-Unterricht
erteilt 412k
Fr. Wetzel, Höckerstr. 8

Kuhbutter, 10 Pfd.-Colli Mk. 6,50, ½ Butter, ½ Honig Mk. 5,25.
D. Sälzer, Tuste ½37 via Breslau. 405k

Winterkur Grosser Park, mildes Klima, Centralheizung, ... Wintergarten, elektrisch Licht ....
Vorzügliche Heilerfolge. **Inselbad** bei Paderborn.
Special-Anstalt für Nervenleiden, Asthma u. verw. Zustände (Emphysem, Bronchialk., Folgen von Influenza, Hals- u. Nasenleiden). Prospecte frei. **Die Direction.** **Asthma**

Normal-

Jacken, Hemden und **Hosen,** sowie alle Sorten **gewebte** und **gestrickte Unterzeuge** zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

Ferdinand Mattis,
400k Lübberstraße 23.

Asthma

Rheumatismus, Gicht, Gliederreißen, Hüftweh, Seitenstechen, Brust- und Rückenschmerzen, Influenza ꝛc. werden durch Eucalia (garant. reines austral. Eucalyptusöl) sicher geheilt. Hervorragend bewährt. Hausmittel. Schwindler mischen das echte Oel mit billigen, werthlosen Flüssigkeiten, daher Vorsicht. Eucalia echt à Flasche 1 M. in

Herford bei Karl Meyer,
Adler-Drogerie. 397k

Back- u. Puddingpulver.
378k **Heinrich Nolting.**

Eine Ladung
Regulier-Kochöfen

angekommen und empfehle ich dieselben billigst.
Das Aufstellen derselben geschieht auch nach außerhalb **gratis.**

Gustav Balster,
407k **Herford,** Bäckerstraße 14.

Das Neueste
in
Damen-Konfektion.

Jacketts in eleganter Verarbeitung, solide Stoffe . . . . von 4,50—25 Mk.
Golfcapes in modernen Farben . . . von 6—28 Mk.
Winter-Kragen in schönster Ausführung von 5—30 Mk.
Kinder-Jacketts und -Mäntel in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Kleiderstoffe
in schwarz und farbig in allen Preislagen.

H. Schönenberg,

Herford, Gehrenberg 12. [261k]

Beilage zur

11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. | № 83 Teleph. Anschl.

№ 246 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 19. Oktober. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen für den Kreis Herford.

Verdingung

der **Erd- und Maurer-Arbeiten** einschl. **Materiallieferung** des Kellergeschosses zu einem vierklassigen Anbau an der Stiftberg-Schule II, Mindener Chaussee.

Termin zur Oeffnung der Angebote: **Dienstag, den 22. d. Mts., mittags 12 Uhr.** 364k

Verdingungshefte werden gegen Zahlung von 1,00 Mark von dem Bauamts-Sekretär Herrn Holtmann abgegeben.

Zeichnungen sind daselbst einzusehen.

Herford, den 16. Oktober 1901.

Der Stadtbaumeister.

Die Ausführung der **Erd- und Chaussierungsarbeiten**, sowie die **Steinlieferung** für den Ausbau der Dorfstraße von Schmied Dröge Nr. 53 bis zur Windmühle auf der Egge soll mindestfordernd im ganzen vergeben werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind unter Verschluß kostenfrei bis Freitag, den 1. November d. Js. an den Unterzeichneten einzureichen.

Kostenanschlag und Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Schwarzenmoor, den 15. Oktober 1901.

Der Gemeindevorsteher: 305k

Quest.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdr. verb.)

* **„Allerlei Raub!"** Zwar auf jeglichem Gebiete — ist die Menschheit fortgeschritten — Kunst und Technik stehn in Blüte — der Erfolg ist unbestritten, — trotzdem giebt's noch Schattenseiten — weil so Viele sich erlauben — ob da gut ob schlecht die Zeiten — nur zu plündern und zu rauben! — — Leider, leider muß ich klagen — und ich möchte es nicht glauben, — daß es noch in unsern Tagen — Menschen giebt, die wirklich rauben; — wenn sie auch nicht gern erscheinen — wo auf Widerstand sie stoßen, — ach der Eine raubt im Kleinen und der Andre raubt im Großen! — — Menschen giebts, die vor den Augen — sich als fein und vornehm brüsten — und die „heimlich" doch nichts taugen — weil sie andre überlisten — Menschen giebts, die noch beim Spiele — all ihr Glück zu finden glauben — ach und leider giebt es Viele — die sich dadurch selbst berauben! — — Männer hat es schon gegeben — denen Alles wir vertrauten — die verstanden „gut" zu leben — und auf die wir Häuser bauten. — Mancher war zu großen Zielen — als „Direktor" auserlesen — aber als die Aktien fielen — hieß es! Räuber sind's gewesen! — — Hier sucht Einer still und einsam — seinen Raub beiseit zu bringen, — dort versucht man auch gemeinsam — einen Raubzug zu vollbringen, — blinkend Gold verlockt zum „Rauben", — kann selbst Völker irre lenken — will der Leser es nicht glauben — mag er nur an Transvaal denken! — — Es geschieht viel Raub und Schwindel — auch da unten bei den Türken — oder haust das Raubgesindel — in bulgarischen Bezirken? — nicht zur Türkin und Bulgarin — blickt der Räuber mit Verlangen — nein, die fromme Missionarin — hält der Unhold dort gefangen. — In dem Schutz der Balkanwälder — wollen diese tückschen Knaben — für die Miß als Lösegelder 100 000 Märklein haben. — Angebracht für solche Sorte — wären 100 000 Prügel, und dann ohne viele Worte — schleunigst hinter Schloß und Riegel. — Ist die Welt auch fortgeschritten, — noch giebt's Menschen, die erlauben — sich zum Hohne aller Sitten — noch das Plündern und das Rauben! — Teils im Kleinen, teils im Großen — raubt man eben lustig weiter, — mögen wir uns auch erboßen, — anders wird es nicht! —

Ernst Heiter.

Vermischtes.

Wie viel Wild wird jährlich in Preußen geschossen? Das statistische Amt in Berlin hat Erhebungen angestellt über den Abschuß von Wild im Königreich Preußen. Das Material hat ergeben, das in Preußen 34,25 Millionen Hektar Jagdgebiete liegen, auf denen für 26 Millionen Mark Wild im Laufe eines Jahres geschossen wird, und zwar: Elchwild 9 Stück, Rotwild 15 000, Dammwild 8600, Rehwild 110 000, Schwarzwild 9400, Hasen 2 273 000, Kaninchen 314 000, Füchse 85 000, Dachse 5100, Fischottern 4100, Wildkatzen 630, Baummarder 5600, Steinmarder 5300, Iltisse 27 000, Wiesel 24 000, Seehunde 590, Biber 17, Wölfe 4. Ferner kommen an Federwild zum Abschuß: Auerwild 400, Birkwild 6000, Haselwild 22?0, Rebhühner 2 522 000, Wachteln 103 000, Fasanen 139 000, Trappen 820, Waldschnepfen 41 300, Bekassinen 52 000, Wildschwäne 280, Wildgänse 3400, Wildenten 270 000, Krammetsvögel (Drosseln) 1 296 000, Reiher 16 700, Kormorane 510, Stein- und Schreiadler 160, Seeadler 34, Fischadler 50, Uhus 190, andere Eulen 350, Raubvögel aller Art (außer den schon genannten) 119 300 Stück.

96 015 Schüsse sind auf dem diesjährigen 19. Mitteldeutschen Bundesschießen vom 7. bis 14. Juli in Zwickau abgegeben worden. Die verschossenen Kugeln stellen ein Gewicht von 18 Centnern dar.

Verurteilt — aus dem Zuchthaus befreit — und wieder gerichtet! Im Wiederaufnahmeverfahren verhandelte jetzt das Gubener Schwurgericht gegen den Häusler Ernst Budach aus Niemischkleba. Am 22. Januar 1897 wurde Budach vom Schwurgericht für schuldig befunden, in Gemeinschaft mit anderen Personen am 20. September 1896 im städtischen Forst den Jagdaufseher Gruenke erschossen zu haben. Er wurde damals zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Vor einigen Wochen aber ordnete das Kammergericht das Wiederaufnahmeverfahren an und zugleich die sofortige Entlassung Budachs aus dem Zuchthause, wo er bereits 4½ Jahre seiner Strafe verbüßt hatte. Die jetzige Verhandlung endete nun wiederum mit der Verurteilung Budachs zu 15 Jahren Zuchthaus.

Vom Schwurgericht in Görlitz wurde der Kämmerer Schneider-Ruhland wegen vielfacher Unterschlagungen im Amte in der Gesamthöhe von 8000 Mark zu 5 Jahren Zuchthaus und 1 Jahr Ehrverlust verurteilt.

Selbstmord eines Arztes. Der in Bodenheim bei Mainz wohnende praktische Arzt Dr. Saalfeld hat sich nachts durch Oeffnen der Pulsader getötet. Das Motiv der That ist unbekannt.

Des Buren Schicksal.

Der wilde Kriegsruf ist noch nicht verklungen,
Zwei Jahre sind bedroht schon Transvaals Au'n.
Noch sind die wacker'n Buren nicht bezwungen,
Zur Wehre griffen Greise schon und Frau'n!

Wie friedlich haben sie mit schönen Sitten
Die Heimat sich erbaut nach Gottes Wort!
Sie war dem Wand'rer, der mit müden Schritten
Ihr gastlich Dach erreicht, ein Friedenshort!

Wie emsig gruben sie dort auf den Fluren,
Bis in dem Schoß der Erde keimt das Korn!
So fanden sie auch bald des Goldes Spuren,
Die harte Scholle ward zum Segensborn.

Wie prangt das Feld im Schmuck der vollen Aehren
Doch reich're Ernte gab der Minenbau.
Und dort, wo Sand und Stein dem Wachstum wehren,
Da liegt der Demant in dem Felsengrau.

Die edlen Schätze Englands Habsucht wecken,
Es greift darnach mit beuteluft'ger Hand
Und trägt den Krieg mit seinen blut'gen Schrecken
Nach Transvaals fernem friedlich stillen Land.

Zertreten sind der Felder grüne Saaten,
Zerstört des braven Landmanns Müh' und Fleiß!
Ergrimmt greift er zum Schwerte statt zum Spaten,
Denn seine freie Heimat ist der Preis!

Wie hart und bitter mußt' er es erfahren,
Daß nirgends war für ihn ein Schiedsgericht.
Wohin er eilt, sein gutes Recht zu wahren,
Gab man ihm Trost, doch Hilfe ward ihm nicht.

Er muß allein auf Gottes Beistand hoffen,
Der Tod und Freiheit in den Händen hält.
Es bleibt ihm sonst kein Ausweg offen,
Er wagt den Kampf mit einer ganzen Welt!

Ein solches Volk muß sterben oder siegen,
Ertragen kann's das Joch der Knechtschaft nicht.
Es wird der Uebermacht erst unterliegen,
Wenn einst des letzten Buren Auge bricht.

Theodor Achtelstätter-Görlitz.

Leistung einer Brieftaube. Eine Brieftaube, die einem englischen Klub gehört, wurde zu Nantes in Frankreich abgelassen, dann zunächst in Midlam, an der Nordküste von Holland, nach einem Fluge von 600 englischen Meilen eingefangen und, nachdem sie dort gefüttert worden war, wieder losgelassen. Obwohl die Taube noch niemals in diesem Teile der Welt gewesen war, flog sie nun doch direkt nach ihrem heimatlichen Schlag zurück.

Ein nützlicher Hund. Als ein wertvolles und nutzbringendes Tier hat sich der Hund einer armen Witwe in dem Londoner Stadtteil Southwark, namens Cannon, erwiesen. Die Frau war vor ungefähr vier Jahren einmal vor das Southwark Polizeigericht gekommen, weil sie für den Hund keine Steuer bezahlt hatte. Sie gab damals an, daß sie sich von dem Hund nicht trennen könne, obwohl sie zu arm sei, die Steuer zu bezahlen. Als die Sache durch die Zeitungen bekannt wurde, eröffnete man eine Subskription zu dem Zwecke, der Frau den Hund zu erhalten. Die Tierfreunde dieses Landes zeigten sich so freigebig, daß die Schenkungen bald die Gesamtsumme von 60 Pfund Sterling erreichten. Dieser Betrag wurde einer Bank übergeben, welche der Frau davon wöchentlich eine kleine Pension bezahlte. Die 80jährige Frau soll jetzt im Sterben liegen, aber ihr vierfüßiger Freund leistet ihr immer noch Gesellschaft.

Kindermund. Karlchen: „Mama, ich bin müde." — Mama: „Aber Karlchen, wie kannst Du denn jetzt schon müde sein! Sieh nur den kleinen Karo an, der ist den ganzen Tag herumgelaufen und noch gar nicht müde." — Karlchen: „Ja, Mama, der hat auch vier Beine, und ich blos zwei!"

Pariert. An einem Tische im Restaurant sitzen mehrere Studenten, an einem anderen Tische ein einzelner Herr, vor den soeben ein Student getreten ist. Student: Mein Herr, Sie haben in auffallender Weise unseren Tisch fixiert, Sie werden mir Genugthuung geben. — Herr: Bitte, sehr gern. Nehmen Sie Platz und fixieren Sie den meinen!

In der Töchterschule. Lehrerin: „Sagen Sie mir, wer war der größte Eroberer aller Zeiten?" — Schülerin: (zaghaft und leicht errötend): „Don Juan."

Gefallene Größe.

Roman

von

Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

10. Fortsetzung.

Rüdiger schüttelte den Kopf. Frau Edith aber sagte lachend:

„Ja, meine Herren, es dürfte wenig nützen, daß wir hier über die Echtheit oder Unechtheit meiner Rembrandts diskutiren. Ich selbst verstehe ganz und garnichts davon. Und wenn Sie Bedenken haben, werden Sie sich wohl mit dem Herrn Professor darüber auseinander setzen müssen. Jetzt aber dürfen wir nicht länger verweilen, Nora! Man könnte sonst anfangen, sich um uns zu ängstigen. Wann darf ich Sie also morgen auf Erlau erwarten, Herr Buchner?"

Hubert schwankte noch, aber seine Unentschlossenheit war nur von kurzer Dauer. Er mußte die beiden auf so wunderbare Weise zum Vorschein gekommenen Rembrandts sehen und Margarethe konnte ihm nicht zürnen, wenn er angesichts eines so außergewöhnlichen Ereignisses sich nicht mehr an sein Versprechen gebunden glaubte. Womit hätte er denn auch schließlich vor Frau Edith die Unhöflichkeit einer Ablehnung entschuldigen sollen, die fast einer offenen Beleidigung gleichgekommen wäre! Er erklärte also, daß er ihr am nächsten Vormittag seine Aufwartung machen werde, und sie reichte ihm in ihrer liebenswürdig zwanglosen Weise die Hand.

„Auf Wiedersehen denn! Und machen Sie sich darauf gefaßt, daß wir Sie nicht so schnell wieder loslassen, selbst auf die Gefahr hin, uns damit den unversöhnlichen Groll Ihres Freundes zuzuziehen Uebrigens — der Wagen erwartet uns unten am Fuße des Berges. Darf ich Ihnen für die Heimfahrt einen Platz darin anbieten, meine Herren?"

Hubert schien sehr geneigt, eine zustimmende Antwort zu geben, Rüdiger aber kam ihm zuvor.

„Dank für die Freundlichkeit, Frau Baronin! Aber wir beabsichtigen, unsern Ausflug noch etwas weiter auszudehnen."

Ein winziges Fältchen zeigte sich für einen Moment zwischen den Brauen der schönen Frau.

„Nun, wie es Ihnen beliebt. Aber vielleicht soll ich Guido irgend eine Bestellung von Ihnen ausrichten, Herr Doktor?"

„Ich hoffe zuversichtlich, ihm während meines hiesigen Aufenthalts noch zu begegnen. Eine andere Mittheilung aber als etwa den Ausdruck dieser Hoffnung habe ich ihm nicht zu machen."

„Ich werde ihm das ausrichten. Adieu, meine Herren — und viel Vergnügen für den Rest Ihres Ausflugs!"

Sie legte ihre Hand in den Arm der Stieftochter, die während des ganzen Gesprächs schweigend dagestanden und mit der Spitze ihres Sonnenschirmes Figuren in den Sand gezeichnet hatte. Rasch zog sie das junge Mädchen mit sich fort, und Hubert konnte sich bei dieser hastigen Verabschiedung des unangenehmen Eindrucks nicht erwehren, daß das Benehmen seines Freundes gegen Nora von Varndal, die er doch seiner eigenen Erklärung nach von Kindheit auf kannte, ein beinahe unartig kühles und zurückhaltendes gewesen sei. Als die beiden Damen außer Hörweite waren, sagte er denn auch ganz offen:

„Diese unerwartete Begegnung war wieder einmal ein Beweis dafür, daß Niemand seinem Schicksal entgehen kann; aber — nimm mir's nicht übel, liebster Walter — nach dem Enthusiasmus, mit dem Du neulich von Fräulein von Varndal und ihrem Bruder gesprochen, würde ich mir unser Zusammentreffen mit einem von den Geschwistern wesentlich anders vorgestellt haben. Ihr behandeltet Euch ja gegenseitig, als wäret Ihr einander vollständig fremd."

Rüdiger, dessen Augen noch immer an der Stelle hingen, wo Noras schlanke Gestalt zuletzt sichtbar geworden war, lüftete seinen Hut und strich sich mit der Hand über die Stirn.

„Erlaß es mir für jetzt, Hubert, Dir eine Erklärung dafür zu geben. Ich müßte da Dinge berühren, von denen ich nicht ohne schmerzliche Erregung sprechen kann. Zwischen den Varndals und mir steht allerdings etwas, das Keines von uns hinweg zu räumen vermag — auch nicht, wenn wir Alle den besten Willen dazu hätten."

„Vergieb, wenn ich in meiner Ahnungslosigkeit etwas Ungeschicktes gesagt habe. Du bist doch hoffentlich nicht böse, daß ich morgen hinaufgehen will, um die vermeinten Rembrandts anzusehen?"

„Woher nähme ich das Recht, Dir deshalb böse zu sein? Ich glaubte ja von vornherein nichts Anderes, als daß Dein Besuch ebensowohl Frau von Varndal gelten sollte wie mir. Was aber Ludwig Corbachs angebliche Entdeckung betrifft, so stehe ich ihr vorläufig noch mit denselben Zweifeln gegenüber, als hätte man mir von einem offenbaren Wunder berichtet. Und ich fürchte — ich fürchte, die sehr begreifliche Freude der Frau Baronin wird sich bald in eine desto unangenehmere Enttäuschung verwandeln."

„Hast Du denn kein Verlangen, die Bilder zu besichtigen und Dir aus eigener Anschauung ein Urtheil über ihre Herkunft zu bilden?"

„Wie Du hörtest, hat man mich nicht dazu eingeladen. Und selbst wenn man es gethan hätte, würde ich nicht hinauf gehen. Nur unter dem Druck einer unausweichlichen Nothwendigkeit dürfte ich die Schwelle von Schloß Erlau überschreiten."

Er sagte es sehr ernst, beinahe finster, und wandte sich mit einer gewissen Hast zum Weitergehen. Hubert hielt es deshalb für angezeigt, den Gegenstand nicht weiter zu verfolgen. Und sie schritten eine Weile schweigend neben einander her, bis der Maler ein anderes Gesprächsthema gefunden hatte, das ihnen ihre Unbefangenheit allgemach zurückgab.

Fünftes Kapitel.

Sanft ansteigend zog sich der prächtige alte Park, aus dessen grünen Wipfeln der Erlauer Schloßthurm düster und trotzig emporragte, an der Berglehne hin. Eine hohe Mauer schloß ihn gegen die breite Fahrstraße ab, und unten in Partenhofen gab es nur verhältnißmäßig Wenige, die sich rühmen durften, ihn in allen seinen Theilen betreten zu haben. Diese Wenigen aber wußten mancherlei zu erzählen von lauschigen, versteckten Ruheplätzchen, an denen mit lieblichem Rauschen und Murmeln die Bergwasser vorüber eilten, von verwitternden Sandsteingöttinnen, deren üppige Glieder halb umsponnen waren von grünem Gerank, von phantastischen kleinen Pavillons, durch deren buntverglaste Fenster man eine herrliche Aussicht weithin über das lachende Thal und das alte Städtchen mit seinen malerisch durch einander geschobenen rothen Giebeldächern genoß. Wer ihre Schilderungen vernahm, der mußte wohl die Glücklichen beneiden, denen soviel Schönheit Tag für Tag zur Verfügung stand, aber er mußte zugleich von ganzem Herzen den unglücklichen jungen Schloßherrn bemitleiden, den eine undurchdringliche Nacht umhüllt inmitten all' dieser leuchtenden, farbigen Pracht.

Guido von Varndal war vollständig blind. Und er trug die dunkelblaue Brille, die ihm das Aussehen eines Schwachsichtigen gab, nur aus Rücksicht auf seine Umgebung, um ihr den peinlichen Anblick der matten, glanzlosen Augen zu ersparen, die sein beklagenswerthes Gebrechen mit unverkennbarer Deutlichkeit offenbarten. Er hatte gelernt, sich in dem vertrauten Bezirk mit vollkommener Sicherheit zu bewegen; er kannte den ausgedehnten Park bis in das letzte, entlegenste Winkelchen und fand sich ohne Führung darin zurecht. Ja, er hatte seine bevorzugten Lieblingsplätzchen gleich einem Sehenden, und es waren seltsamer Weise gerade die schönsten Punkte, die er dazu ausgewählt hatte, obwohl man doch hätte meinen sollen, daß er in seiner immer gleich bleibenden Finsterniß keinen Unterschied zu machen wisse zwischen dem einen Ruhesitz und andern.

Auf der kleinen Terrasse unweit des Schlosses, von der aus das bunte Landschaftsbild sich am reichsten und mannigfaltigsten darbot saß er auch an diesem Nachmittag — eine schmächtige, feingliedrige Gestalt mit mädchenhaft zarten Händen und Füßen und blassem, durchgeistigtem Gesicht. Er hatte die Arme über der Brust verschränkt und die erloschenen Augen aufwärts gerichtet zu dem blauen Sommerhimmel, dessen leichte Wölkchen sich bereits rosig zu umsäumen begannen. Die sinkende Sonne, die ihren warmen goldigen Glanz über sein Antlitz breitete, gab der krankhaft durchsichtigen Haut einen trügerischen Anschein blühender Frische. Und auf seinen leicht geöffneten Lippen war ein stilles, beglücktes Lächeln.

Neben ihm auf der halbrunden Marmorbank, wenn auch immer noch soweit entfernt, daß er sie selbst mit ausgestrecktem Arm nicht hätte berühren können, saß Margarethe Corbach, ein offenes Buch im Schooße und die schlanken Hände über seinen Blättern gefaltet. Sie hatte ihm vorgelesen — aus „Wilhelm Meisters Wanderjahren" — und dann hatte eine Stelle, die sie nur halb verstand, ihnen Anlaß zu einer langen und lebhaften Unterhaltung gegeben, in deren Verlauf Guido von Varndal eine so intime Vertrautheit mit der älteren und neuen Goethe-Literatur an den Tag gelegt hatte, daß Margarethe sich nicht hatte enthalten können, ihrem Erstaunen über seine Belesenheit Ausdruck zu geben. Freilich bereute sie sogleich eine Aeußerung, die ihn vielleicht auf schmerzliche Weise an sein Gebrechen erinnert hatte; aber das stille Lächeln auf dem Antlitz des jungen Mannes war Beweis genug dafür, daß ihre Worte keine Empfindung peinlicher Art in ihm geweckt hatten.

„Die Natur ist ihren Geschöpfen eine gütige Helferin, Fräulein Corbach", sagte er. „Sie hat mir gleichsam als Ersatz für das erloschene Augenlicht ein vorzügliches Gedächtniß gegeben, dem nicht so leicht wieder entschwindet, was es einmal in sich aufgenommen. Werden Sie es mir glauben, wenn ich Ihnen sage, daß ich trotz meiner langen Blindheit noch immer eine ganz bestimmte und wahrscheinlich auch halbwegs zutreffende Vorstellung von dem Aussehen der meisten Dinge habe? Ich hatte ja die Schönheit der Welt beinahe vierzehn Jahre lang mit sehenden Augen genießen dürfen. Und ich bin darum, wie ich meine, sehr viel besser daran, als die meisten meiner Leidensgefährten, denen sich die Wunder des Lichts und der Farbe niemals offenbart haben, weil sie schon in der Dunkelheit geboren wurden."

„Aber wie schwer müssen Sie gerade deshalb anfänglich unter Ihrem Unglück gelitten haben, Herr Baron!"

„Anfänglich — vielleicht. Ich erinnere mich recht gut, daß ich sozusagen ein ganz neues Leben anfangen mußte. Und dabei ging es ohne einigen Hader gegen das Schicksal wohl schwerlich ab. Aber das ist längst überwunden — so lange schon, daß ich mich gar nicht mehr entsinne, wann mich zum letzten Mal die Verzweiflung gepackt haben mag. Ein Blinder ist genöthigt, sich seine eigene Welt zu schaffen, und ich vermuthe, daß die, welche ich mir aus verklärten Erinnerungen und neuen Sinneseindrücken aufgebaut habe, die Wirklichkeit an Schönheit weit übertrifft. Seien Sie versichert, mein verehrtes Fräulein, daß eine Wiederkehr meines Sehvermögens für mich zunächst nur eine Fülle von Enttäuschungen im Gefolge haben würde."

„Und diese Wiederkehr ist doch noch nicht ganz ausgeschlossen — nicht wahr? Die Kunst der Aerzte ist ja so weit vorgeschritten und man hört von so vielen wunderbaren Kuren — —"

Aber er hinderte sie durch ein gelassenes Kopfschütteln, ihre wohlgemeinte Rede zu vollenden.

„In dieser Hinsicht giebt es keine Hoffnung mehr für mich. Mit Schrecken denke ich noch an die zahllosen Untersuchungen und ärztlichen Experimente, denen ich mich als Knabe habe unterwerfen müssen. Mein armer Vater konnte und wollte es nicht glauben, daß meine Blindheit unheilbar sein sollte. Er, der leidenschaftliche Kunstfreund, der Alles, was ihm das Leben schmückte und lebenswerth machte, nur durch das Auge empfing, litt unter der vermeinten Furchtbarkeit meines Schicksals wahrscheinlich viel mehr, als ich selbst. Und es gab kaum eine Autorität auf dem Gebiete der Augenheilkunde, an die er sich nicht um Rath und Hilfe für mich gewendet hätte. Man gab sich auch redliche Mühe. Alle erdenklichen Kuren und sogar eine eingreifende Operation mußte ich über mich ergehen lassen. Aber es war umsonst und ich empfand es geradezu als eine Erleichterung, als endlich auch mein Vater seine letzte Hoffnung begrub."

Er hielt inne, denn sein feines Ohr, das die leisesten Geräusche auf weite Entfernung hin wahrnehmen konnte, hatte den Klang eines näherkommenden Schrittes gehört, und mit einer gewissen Unruhe wandte er nach jener Richtung hin den Kopf.

„Wer kann das sein?" fragte er. „Es scheint, daß ein Fremder sich im Park befindet. Denn das ist ein Schritt, den ich nicht kenne."

Margarethe erhob sich, um ihm Aufklärung zu verschaffen, und nach Verlauf einiger Sekunden sagte sie:

„Es ist mein Vater, Herr Baron — und es scheint, daß er mich sucht."

„So wollen wir ihn auf unser Hiersein aufmerksam machen — Bitte hierher, Herr Professor!"

(Fortsetzung folgt.

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu überweisen. — **Seit 1. Oktober wieder über 250 neue Abonnenten.**

Jede Hausfrau muß wissen,

daß es im Interesse aller ihrer Familienglieder liegt, Kathreiners Malzkaffee entweder als Zusatz, oder namentlich für die Kinder, als vollkommenen Ersatz des Kaffees zu verwenden. In beiden Fällen ist Kathreiners Malzkaffee unerreicht. 389i

Eine glückliche Ehe bedarf neben anderen Bedingungen auch eines Hauptfaktors, einer guten Gesundheit beider Gatten. Wenn der Vater und Ernährer durch langwierige Krankheit verhindert ist, für seine Familie den nötigen Unterhalt zu erwerben, wenn die hohläugige Sorge ihren Einzug hält, dann ist das vollkommene Glück der Ehe bald dahin. Das Gleiche ist der Fall, wenn die treusorgende Mutter aufs Krankenbett gestreckt, der Pflege ihrer Kinder, der Haushaltungsfürsorge entrissen wird. Aber auch bei den mit Glücksgütern gesegneten Menschen zerstören unheilbare Krankheiten nur zu leicht das eheliche Glück. Gerade Gatten sollten daher für ihr gegenseitiges Wohlbefinden ganz besonders besorgt sein. Wie leicht entsteht aus einer leichten Erkältung ein ernstes Hals- oder Lungenleiden, weil man unachtsam über die erste Unpäßlichkeit hinwegging. Luströhrenkatarrh, Kehlkopfleiden, Lungenspitzenaffektionen, Bluthusten, Asthma, Brustbeklemmungen, Lungenkatarrhen, Influenza, selbst Husten und Heiserkeit verlangen immer sofortige Behandlung. Zudem ist es einem ja jetzt so leicht gemacht, sich bequem selbst zu helfen und zwar mit einem Thee, dessen Vortrefflichkeit in allen Bevölkerungsschichten von Tag zu Tag mehr anerkannt wird. Ein Versuch mit dem von Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg a. H. eingeführten russischen Knöterich-Brustthee, über dessen Anwendung eine gratis und franko zur Versendung gelangende Broschüre eingehende Auskunft giebt, wird jedem mit dem genannten Leiden Behafteten zum Segen gereichen.

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterichthee in Packeten à 1 Mark. Jedes Packet trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W. und sind diese, sowie „Weidemanns russischer Knöterich" patentamtlich geschützt worden, so daß sich Jeder vor wertlosen Nachahmungen schützen kann. Man weise daher jedes Packet ohne Schutzmarke und den Namen E. Weidemann zurück. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemannsche Broschüre teilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knöterich in den Handel bringen wollen. Depot in Herford: M. Klaassen Nachf., Bäckerstr. 11.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hoflieferant I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferant I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt.
MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.
Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.

Zur Armenpflege in unserer Stadt.

Unsere Mitbürger können mit absoluter Sicherheit überzeugt sein, daß keinem wirklich Armen von der Armen-Kommission die benöthigte Unterstützung versagt wird. Fremden Bettlern sind ohne Ausnahme alle Gaben zu verweigern; sie sind an die Natural-Verpflegungsstation zu verweisen, wo ihnen gegen entsprechende Arbeitsleistung die für einen Tag oder Nacht nothwendige Unterstützung gewährt wird. Einheimische Bettler sind an die Armenvorsteher zu verweisen. Gaben an einheimische Bettler ohne genauere Kenntnis der Verhältnisse zu verabreichen, ist im hohem Grade gefährlich, erschwert den ohnehin so schweren Dienst der Mitglieder der Armen-Kommission und der Zentral-Verwaltung noch mehr.

Wenn einheimische Bettler behaupten sollten, die Armenkommission sorge für sie gar nicht genügend, so können unsere Mitbürger überzeugt sein, daß das Unwahrheiten sind, jedenfalls sollten sie, ehe sie sich zu einer Unterstützung entschließen, darüber genaueste Erkundigung einziehen und zu diesem Zweck an das Büreau unserer Armen-Verwaltung im Rathause sich wenden, wo jederzeit unentgeltliche und sichere Auskunft gegeben wird. Namentlich sollten auch die mancherlei Wohlthätigkeits-Vereine, Gesellschaften zur Besserung ꝛc. sich mit dieser Zentralstelle vor irgend welcher Bewilligung ins Benehmen setzen. 393i

Es ist nicht selten vorgekommen, daß die verschiedenen Vereine dieselben Personen bedenken. Das ist zu vermeiden und nur dann zu vermeiden, wenn sie durch die gedachte Zentralstelle Erkundigungen einziehen. Die ohne Untersuchung gebende Privatwohlthätigkeit zieht den Bettel groß und wirkt indirekt mit, daß solche Personen völlig arbeitsscheu werden und verlungern; der Bettel ist so oft der Beginn der völligen moralischen Verkommenheit, oft auch der Verbrecher-Laufbahn. Eine große Gefahr liegt in der ohne Untersuchung gebenden Privatwohlthätigkeit für unsere Stadt auch nach der Richtung, daß diese Bettler, wenn sie hier auch wohnen doch sehr häufig hier noch keinen Unterstützungswohnsitz haben, sich die zwei Jahre nun solchen zu erwerben, durch Bettel hier erhalten und nach deren Verlauf die Unterstützung der Armenkommission beanspruchen, der Stadt dauernd zur Last fallen. Wenn solche Bettler sofort an die Armenkommission verwiesen werden, so erhalten sie die erforderliche Unterstützung, aber auf Kosten ihrer Heimatsgemeinde, nicht auf Kosten unserer Stadt. Möge doch auch diese Gefahr unsere Mitbürger abhalten, dem Bettel Vorschub zu leisten.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Schützen-Gesellschaft Herford.

Die Feier des diesjährigen

Herbst-Festes

findet am Sonntag, den 20. Oktober statt.

...rbeiten sind eingetroffen.

Heinr. Studte,

Höckerstr 11

empfiehlt ein große Auswahl geschmackvoll garnierter

...Federn, Sammete, Seide...

Jeder **Säugling** gedeiht bei **Dr. Crato's Ersatz für Muttermilch!**

3545 Zu haben bei:

Es fahren täglich

4 Wagen

mit

Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,

aus der Kanne 16 Pfg.

Buttermilch a Liter 6 Pfg.

Butter a Pfd. 1,30 Mk.

Stippmilch a Pfd. 15 Pfg.

Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt

W. Frewert.

— Fernsprecher Nr. 70. —



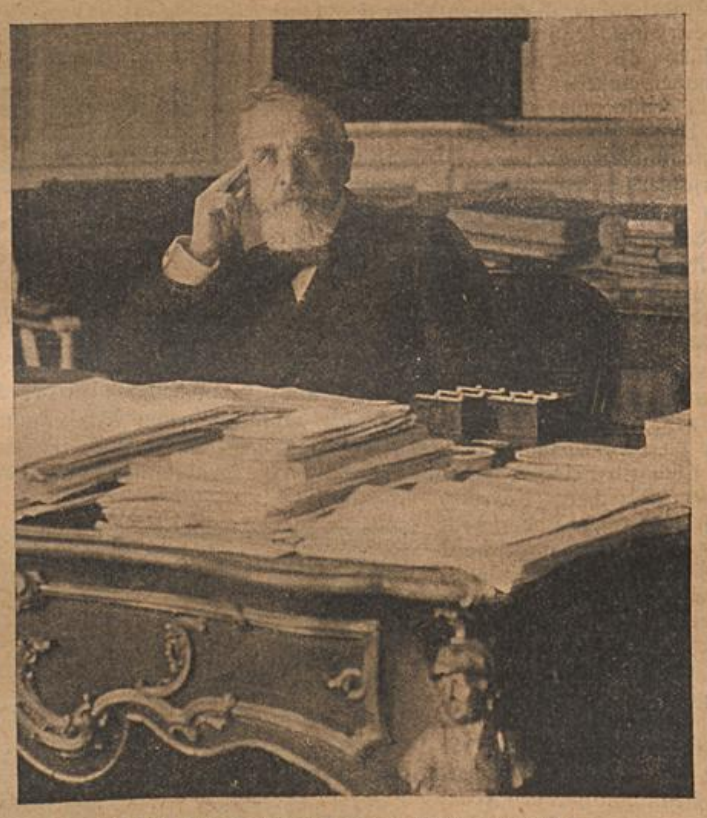
No. 42. | **Illustriertes Unterhaltungsblatt der „Herforder Zeitung für Stadt und Land".** | **1901.**

Aus neuerer Zeit.

Die unlängst restaurierte Saalburg ist ein altes Römer-Kastell, das zur Zeit des römischen Reiches die Hänge des Taunus vor den kriegerischen Chatten, den heutigen Hessen, bewachen sollte. Es lag inmitten jener Befestigungslinie, die das Decumatland von dem eigentlichen Germanien trennte und deren Reste, von Kehlheim an der Donau nach dem Siebengebirge am Rhein führend, noch heute vom Volke bewundert werden und unter dem Namen der Teufelsmauer bekannt sind. Vor dem Lagerthor hat die Statue des Kaisers Antoninus Pius, unter dem das Kastell angelegt ward, Aufstellung gefunden. Unser Bild zeigt die Besichtigung derselben durch den Kaiser und den Verfertiger derselben, den Bildhauer Götz. — Bei der Anwesenheit des Zarenpaares in Frankreich gehörte begreiflicherweise Loubet, der Präsident der französischen Republik,



Bildhauer Götz. Der Kaiser.
Besichtigung der Statue des Antoninus Pius auf der Saalburg durch den Kaiser.



Loubet, der Präsident der französischen Republik.

zu den meistgenannten Personen. Wir bringen obenstehend das Bild des Präsidenten nach einer Originalaufnahme in dessen Arbeitszimmer. — Salon der Zarenyacht Standart. Das Kaiserschiff Standart ist in den für das Zarenpaar bestimmten Gemächern auf das prachtvollste eingerichtet. Ein wahres Prunkstück ist der Salon, der auf der Danziger Reede zum Empfang des deutschen Kaisers gedient hat. Derselbe hat in letzter Zeit noch eine Bereicherung erfahren durch einen selten kostbaren Teppich, den der Sultan dem Zaren zum Geschenk gemacht hat. — Die Frauenbewegung hat nun auch in der Türkei Eingang gefunden. Hier sind es gerade die Frauen der höchsten Familien, die sich zur Emanzipation bekennen, ist doch das Weib in der Türkei geradezu die Sklavin des Mannes, der über sie volles Eigentumsrecht wie über jede andere Sache seines Besitzes ausübt. In dieser unwürdigen Stellung des Weibes zum Manne liegt namentlich die Energie der türkischen Frauenbewegung. Die Führerin der Bewegung ist ein Mitglied des Kaiserhauses, die Prinzessin Hairie Hanen, deren Bild wir umstehend bringen.

weiter.

Aufträge und Bestellungen werden in meiner Wohnung Schützenstraße 47 l. (frühere Recker'sche Besitzung am Bergerthor), auf der Dampfziegelei Heller-Weg und in meiner elterlichen Wohnung Ahmserstraße in Empfang genommen.

Wilhelm Mormann.

Geschenklitteratur, Musikalien.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Kaufmann, Buchhalter eines Engros-geschäfts im Kohlenrevier, evang., Witwer, 33 Jahre alt, mit einigen Kindern, wünscht eine gemütvolle Gefährtin. Gefl. Offerten mit Bild und vollständigem Lebenslauf bei gegenseitiger strengster Diskretion unter F. E. 999 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. 338t.

...die eingebotsformulare zu beziehen sind und die Bedingungen eingesehen werden können.

Stiftberg, 16. Okt. 1901.

359t **Büchling,** Königl. Baurat.

Sämtliche **Bücher** und **Zeitschriften** des In- und Auslandes. 464h

Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74.

...frauenden **Meißner Dombau-Geld-Lotterie** sind zu gewinnen Mark 100000, 60000, 40000 20000, 10000, 2 mal 5000, 5 mal 3000, 20 mal 1000 und noch 13130 andere ansehnliche Geldgewinne: zusammen Mk. 375000, alles bar, ...lem Abzug. Los-Bestellungen bittet man sofort an den k. l. sächs. Kollekteur **Alexander Hessel, Dresden**, Weißegasse 1 zu richten, da Ziehung schon vom **26 Okt. bis 2. Nov.** stattfindet. (Porto- und Liste 30 Pfg. extra.) Versandt auch gegen Nachnahme.

Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
464h Fernruf 74.

Milch

mehrere tausend Liter täglich nimmt zu höchsten Preisen ab

Westfälisches Margarine-Werk G. m. b. H.
Bielefeld. 385t

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Salz- und Essiggurken.
377t **Heinrich Nolting.**

Trinke Elmendörfer überall!

Brennerei Elmendorf
Isselhorst, Westfalen.

Von der Reise zurückgekehrt. 334t

Dr. Pape.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract.



Gegen Husten und Heiserkeit

empfiehlt die **Markt-Drogerie Wilhelm Epseloh, Herford,** Gehrenberg 2:

Fenchelhonig (ein reiner Honig, kein Syrup), **Traubenbrusthonig, Salmiakpastillen, Emser** und **Sodener Pastillen, Emser Krähnchen, Eucalyptusmalzextraktbonbons,** vorzüglich bewährt, **echt russischer Knöterich,** ein gern gekaufter Thee, dessen Wirksamkeit die Originale der Dankschreiben bestätigen. 244i.

Geld verdienen



können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 dreifachen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, Dreichöre mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester **Tremolands-Einrichtung** 50 Pfg. mehr, mit **Glocke** 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbster... schule gratis. Kein Risiko, Umtausch oder ... unsere Instrumente Geld zurück, nicht gut ausfallen. Illustrierte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei **Herfeld & Co.,** Neuenrade Westfalen. 515

Grösste Harmonikafabrik am Platze.

Ein winziges Fältchen zeigte sich für einen Moment zwischen den Brauen der schönen Frau.

„Nun, wie es Ihnen beliebt. Aber vielleicht soll ich Guido irgend eine Bestellung von Ihnen ausrichten, Herr Doktor?"

„Ich hoffe zuversichtlich, ihm während meines hiesigen Aufenthalts noch zu begegnen. Eine andere Mittheilung aber als etwa den Ausdruck dieser Hoffnung habe ich ihm nicht zu machen."

„Ich werde ihm das ausrichten. Adieu, meine Herren — und viel Vergnügen für den Rest Ihres Ausflugs!"

Sie legte ihre Hand in den Arm der Stieftochter, die während des ganzen Ges gestanden und mit der Spitze Figuren in den Sand gezeichnet das junge Mädchen mit sich fort, bei dieser hastigen Verabschiedu Eindrucks nicht erwehren, daß Freundes gegen Nora von Varn eigenen Erklärung nach von Ki beinahe unartig kühles und zurü Als die beiden Damen außer Hö denn auch ganz offen:

„Diese unerwartete Begegnun ein Beweis dafür, daß Niemand gehen kann; aber — nimm mi Walter — nach dem Enthusiasm lich von Fräulein von Varndal sprochen, würde ich mir unser einem von den Geschwistern wese haben. Ihr behandeltet Euch ja Ihr einander vollständig fremd."

Rüdiger, dessen Augen noch hingen, wo Noras schlanke Gesta worden war, lüftete seinen Hut Hand über die Stirn.

„Erlaß es mir für jetzt, Hube dafür zu geben. Ich müßte da denen ich nicht ohne schmerzliche Zwischen den Varndals und mir das Keines von uns hinweg zu nicht, wenn wir Alle den besten

„Vergieb, wenn ich in meiner Ungeschicktes gesagt habe. Du bi böse, daß ich morgen hinaufgehen Rembrandts anzusehen?"

„Woher nähme ich das Recht sein? Ich glaubte ja von vornher daß Dein Besuch ebensowohl Fre sollte wie mir. Was aber Ludw Entdeckung betrifft, so stehe ich il denselben Zweifeln gegenüber, als einem offenbaren Wunder berichte ich fürchte, die sehr begreifliche F wird sich bald in eine desto unang verwandeln."

„Hast Du denn kein Verlange sichtigen und Dir aus eigener über ihre Herkunft zu bilden?"

„Wie Du hörtest, hat man geladen. Und selbst wenn man ich nicht hinauf gehen. Nur unt ausweichlichen Nothwendigkeit d von Schloß Erlau überschreiten."

Er sagte es sehr ernst, beinah sich mit einer gewissen Hast zum hielt es deshalb für angezeigt, weiter zu verfolgen. Und sie schweigend neben einander her, bis Gesprächsthema gefunden hatte, befangenheit allgemach zurückgab.

Fünftes Kap

Sanft ansteigend zog sich de aus dessen grünen Wipfeln der düster und trotzig emporragte, e Eine hohe Mauer schloß ihn gege ab, und unten in Partenhofen ge mäßig Wenige, die sich rühmen seinen Theilen betreten zu ha aber wußten mancherlei zu erzähl steckten Ruheplätzchen, an denen und Murmeln die Bergwasser vo witternden Sandsteingöttinnen, halb umsponnen waren von grün tastischen kleinen Pavillons, dur Fenster man eine herrliche Aus lachende Thal und das alte Städt durch einander geschobenen rothe Wer ihre Schilderungen vernahm Glücklichen beneiden, denen sovi Tag zur Verfügung stand, aber ganzem Herzen den unglücklich bemitleiden, den eine undurchdr inmitten all' dieser leuchtenden, f

Guido von Varndal war voll trug die dunkelblaue Brille, die i Schwachsichtigen gab, nur aus R gebung, um ihr den peinlichen A losen Augen zu ersparen, die sein brechen mit unverkennbarer Deutl hatte gelernt, sich in dem vertr kommener Sicherheit zu bewegen; er kannte den ausgedehnten Park bis in das letzte, entlegenste Winkelchen und fand sich ohne Führung darin zurecht. Ja, er hatte seine bevorzugten Lieblingsplätzchen gleich einem Sehenden, und es waren seltsamer Weise gerade die schönsten Punkte, die er dazu ausgewählt hatte, obwohl man doch hätte meinen sollen, daß er in seiner immer gleich bleibenden Finsterniß keinen Unterschied zu machen wisse zwischen dem einen Ruhesitz und andern.

Auf der kleinen Terrasse unweit des Schlosses, von der aus das bunte Landschaftsbild sich am reichsten und mannigfaltigsten darbot saß er auch an diesem Nach- und mit einer gewissen Unruhe wandte er nach jener Richtung hin den Kopf.

„Wer kann das sein?" fragte er. „Es scheint, daß ein Fremder sich im Park befindet. Denn das ist ein Schritt, den ich nicht kenne."

Margarethe erhob sich, um ihm Aufklärung zu verschaffen, und nach Verlauf einiger Sekunden sagte sie:

„Es ist mein Vater, Herr Baron — und es scheint, daß er mich sucht."

„So wollen wir ihn auf unser Hiersein aufmerksam machen — Bitte hierher, Herr Professor!"

(Fortsetzung folgt.

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu überweisen. — **Seit 1. Oktober wieder über 250 neue Abonnenten.**

Jede Hausfrau muß wissen,

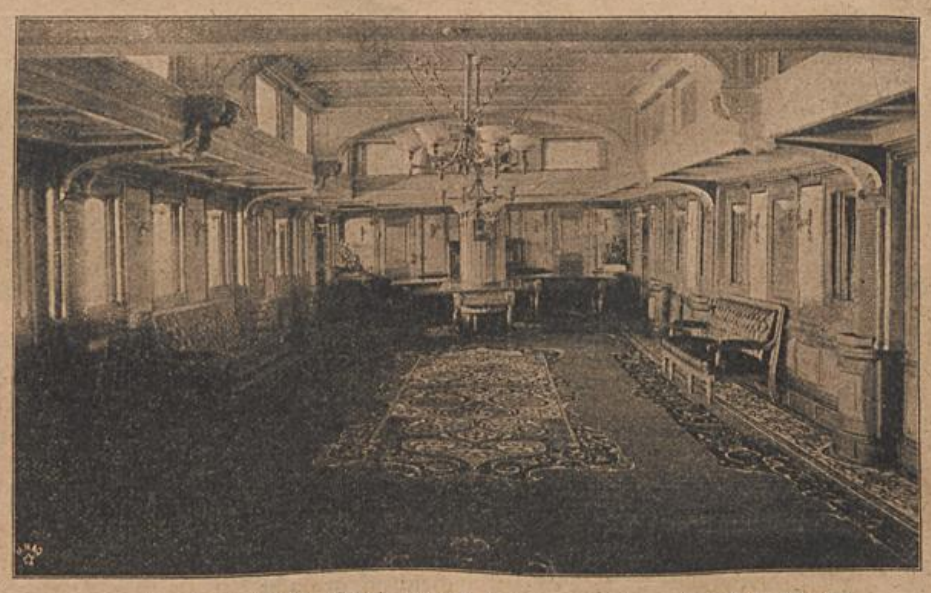
daß es im Interesse aller ihrer Familien-

Streiks in alten Tagen.

Die großen Arbeitsausstände in unsern Tagen lenken die Aufmerksamkeit auf entsprechende Erscheinungen in früheren Zeiten zurück; das sogenannte Aufstehen der Gesellen, das gemeinschaftliche Austreten aus der Arbeit oder der Streik, kommt als ein Gewaltmittel zur Durchführung ihrer Forderungen bereits sehr früh vor. Schon im Jahre 1351 liefen in Speier die Weberknechte aus der Arbeit, weil ihnen der Lohn nicht genügte. Die Meister verglichen sich dann gütlich mit ihnen, ebenso wie im Jahre 1362. In Konstanz versuchte dagegen der Rat durch Gewaltmaßregeln, wie Ausweisung verdächtiger Knechte, und durch Auferlegung von Eidschwüren die Arbeitseinstellung und den Abzug der Schneidergesellen, die eine selbständige Organisation anstrebten, zu verhindern; trotzdem richteten die Knechte mancherlei Ordnungen gegen Rat und Meister auf, sodaß 1410 gegen sie verfügt wurde, sie sollten entweder von ihren Neuerungen abstehen oder abwandern. Durch den Plan eines Ausstandes der sämtlichen Schuhmachergesellen waren im Spätherbst des Jahres 1407 alle Städte und Orte des Oberrheins auf das äußerste beunruhigt; auf einem großen „Maien", einer Maiversammlung, zu Rufach sollte ein entscheidender Schlag gegen die Meister geführt werden. Man befürchtete, daß mehr als 4000 Knechte zusammenkommen würden; die Rädelsführer liefen von einer Stadt zur andern und nahmen den Knechten das Gelübde ab, daß sie sich zwischen jetzt und Pfingsten einstellen wollten. Das Vorhaben der Knechte wurde aber noch vereitelt, weil die Kunde ihrer Absichten zu früh in die Oeffentlichkeit drang. Die Straßburger Kürschnergesellen brachen 1423 „mit pfiffern und ungeberden" nach Hagenau auf, ihre Forderungen, die sich vor allem auf die Wiederaufrichtung der Brüderschaft bezogen, durchzusetzen; zwei Jahre später wurde ihnen diese wieder zugestanden. Der langwierigste und merkwürdigste Ausstand war der der Kolmarer Bäckerknechte, der 1495 begann und erst 1505 endete. Der Anlaß war nach unseren Anschauungen ein höchst geringfügiger, aber nicht so in den Augen der Beteiligten. Die Bäckerknechte hatten bis dahin allein am Fronleichnamstage das Allerheiligste bei der Prozession begleitet, weil sie im Besitz der kostbarsten Kerzen waren. Jetzt hatten die Brüderschaften der Grautucher, Karcher (Kärrner, Fuhrleute) und Bader noch kostbarere Kerzen angeschafft und wurden deshalb auch zugelassen, neben dem Allerheiligsten einherzugehen Darüber erbost, verweigerten die Bäckerknechte die Teilnahme an der Prozession und entzogen sich durch die Flucht. Doch vermochte der Rat die Ruhe wieder herzustellen. Am nächsten Fronleichnam wurden die Bäckerknechte trotz der Fürsprache des Rats von der Teilnahme an der Prozession ausgeschlossen. Der Rat gab sich alle Mühe, die Knechte zu halten, und diese versprachen auch, ruhig zu bleiben, und wollten ihre Kerzen verkaufen, aber trotzdem gingen sie zusammen aus den Backhäusern, verließen am Abend nach ausgegangenem Feuer die Stadt, aber nicht durch die Thore, sondern über das Wasser bei einer Mühle und wandten sich dann nach Obergheim. Der Rat rief nun das Gericht zu Bergheim an, daß die Gesellen zu drei Pfund alter Baseler Pfennige, und jene, die nicht geschworen, zu einem halben Gulden verurteilte, während es die Stadt Kolmar in die Kosten verfällte. Die Bäckerknechte apellierten und gingen bis an das Reichskammergericht zu Frankfurt, wurden aber abgewiesen; sie waren unversöhnlich und wurden bestärkt durch die Unterstützung ihrer sämtlichen oberrheinischen Genossen. Wer in Kolmar diente, wurde für einen Schelmen erklärt und in keine Brüderschaft mehr aufgenommen. Schon damals brachten die Gesellen bei dem Streik das System der Schildwachen zur Abhaltung fremder Knechte in Anwendung. Der Streik endete mit einem vollständigen Siege der Bäckerknechte; die großen Unzuträglichkeiten durch den Boykott und die große Not bei den Streikenden führten 1505 einen Vergleich herbei, bei dem die Strafen der Bäckerknechte und die Prozeßkosten der Bäckerzunft aufgebürdet wurden. Aber nicht immer war der Erfolg auf Seiten der Ausständigen, namentlich in Nürnberg führte der Rat ein scharfes Regiment und hielt jeden Widerstand mit eiserner Faust nieder. Im allgemeinen wußten sich die Gesellen ihres Machtmittels mit Erfolg zu bedienen. In Zittau z. B. wanderten 1687 die Tuchmacherknappen infolge eines Zwistes mit den Meistern aus, und die Stadt geriet dadurch in Verfall. Der Ausstand der Schuhmacherknechte in Augsburg 1725—26 führte zu einer völligen Zerrüttung des Gewerbes in dieser Stadt.



Prinzessin Hairie Hanen,
Führerin der türkischen Frauenbewegung.



Salon der Zaren-Yacht „Standart" mit dem vom Sultan geschenkten Teppich.

Adlerfang in den Alpen.

Vor einigen Monaten hatte der Kunstmaler Wilhelm Amrhein in Engelsberg als kühner Jäger an den Klüften des Titlisgebirges oberhalb Engelberg einen mächtigen Adlerhorst entdeckt und sich damals an einen 200 Fuß langen Seil über die Felsen hinunter gelassen und in einem günstigen Augenblick die beiden im Neste befindlichen jungen Adler geraubt. Seither verfolgte Amrhein beständig den Plan, auch eines der alten Tiere, die man täglich hoch in den Lüften mit den Augen verfolgen konnte, zu erlegen. Nun ists dem kühnen Alpenjäger auch geglückt. Freilich hieß es dabei aber mit Vorsicht und Schlauheit zu Werke gehen. Auf der Flurenalp über der Herrenrüti, so wird aus Zürich berichtet, wurde eine kleine Hütte errichtet, um von dort aus die beiden Raubvögel beobachten zu können. An einigen Tagen hatte Amrhein als Lockvogel einen Uhu verwendet. Auch am Tage des Fanges wurde dieser an einer Schnur fliegen gelassen. Bald zeigte sich hoch oben der König der Lüfte. Er hatte die Beute erspäht und schoß auf sie herab. Der Uhu flog vor dem mächtigen Gegner alsbald zu Boden, legte sich auf dem Rücken und machte sich kampfbereit. Doch drinnen in der Hütte war der Jäger schon schußbereit, und ehe der Mächtige den Schwächeren etwas anhaben konnte, hatte ihn ein wohlgezielter Schuß in den Kopf getroffen. Da lag er, der stolze Beherrscher der Lüfte, freilich noch lange mit dem Tode kämpfend. Ja, als der Schütze den Adler schon tot glaubte und ihn anfaßte, da raffte das Tier seine schwindende Lebenskraft noch einmal zusammen und suchte seine Krallen in des Ueberwinders Arm zu zu schlagen, ohne freilich ihn jetzt noch stark verletzen zu können. Das erlegte Tier ist ein Prachtexemplar und die Freude eines jeden Jägers. — Vor mehreren Jahren wurde von einem Bergführer, Namens Hurschler, in Engelberg ein Adler geschossen, welcher 2,10 Meter Flügelspannweite maß und 8 Pfund wog; jedoch der von dem Kunstmaler Wilhelm Arnheim erlegte Steinadler hat die mächtige Flügelspannweite von 2,35 Metern und ein Gewicht von ungefähr 12 Pfund. Das geschossene Tier ist das Weibchen. Das Männchen soll später auch noch an die Reihe kommen.

doch sehr häufig hier noch keinen Unterstützungswohnsitz haben, sich die zwei Jahre nun solchen zu erwerben, durch Bettel hier erhalten und nach deren Verlauf die Unterstützung der Armenkommission beanspruchen, der Stadt dauernd zur Last fallen. Wenn solche Bettler sofort an die Armenkommission verwiesen werden, so erhalten sie die erforderliche Unterstützung, aber auf Kosten ihrer Heimatsgemeinde, nicht auf Kosten unserer Stadt. Möge doch auch diese Gefahr unsere Mitbürger abhalten, dem Bettel Vorschub zu leisten.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Schützen-Gesellschaft Herford.

Die Feier des diesjährigen

Herbst-Festes

findet am **Sonntag, den 20. Oktober** statt.

Arbeiten sind eingetroffen.

Heinr. Studte,

Höckerstr 11

empfiehlt ein große Auswahl geschmackvoll garnierter

Damen und

Federn, Sammete, Seiden

Jeder **Säugling** gedeiht bei

Dr. Crato's Ersatz für Muttermilch!

3545 Zu haben bei:

Es fahren täglich

4 Wagen

mit

Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,

aus der Kanne 16 Pfg.

Buttermilch a Liter 6 Pfg.

Butter a Pfd. 1,30 Mk.

Stippmilch a Pfd. 15 Pfg.

Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt

W. Frewert.

— Fernsprecher Nr. 70. —

Das Schwert des Damokles.

[Fortsetzung.]

Roman von Robert Kraft.

[Nachdruck verboten.]

Der Erzähler schilderte den Klaus dann weiter: „Er lief allen Mädchen nach und hauste in der Stadt, als hätte er Millionen in der Tasche. Hinterher sind auch noch viele Schulden ans Licht gekommen. Eines Tages, bald nachdem die Bertha verurteilt worden war, verschwand er mit des Vaters Kasse, gegen zehntausend Thaler hat er mitgenommen. Die hat er drüben in Amerika verjubelt, dann ging es ihm traurig, er mußte sich durchschlagen, denn der Vater wollte natürlich nichts mehr von ihm wissen. Vorige Weihnachten bekam der Vater die Nachricht vom amerikanischen Konsul, im Staate New-York sei ein Bergwerk verschüttet worden und unter den tot Hervorgezogenen wäre ein Klaus Verhagen, das müsse sein Sohn sein. Ja, das waren traurige Weihnachten für den Alten."

„Was war denn nun mit der Lore?" fragte ein Kapitän, der zehn Jahre lang an der afrikanischen Küste gefahren und erst jüngst wieder nach Hause gekommen war.

„Das war so: der Junge hatte ein paarmal den Alten um Verzeihung gebeten und keine Antwort erhalten. Da merkt Verhagen, daß ihm Geld fehlt, immer mehr; er stellt eine Falle, und richtig, er fängt die Lore drin. Sie hat dem Vater immer so heimlich Geld gestohlen und es dem Bruder geschickt. Es gab wohl ein paar Backpfeifen, damit war die Sache abgethan. Na, wir wollen sie nicht verurteilen, es war ihr Bruder; die beiden hingen immer wie Kletten aneinander, sie waren auf einander angewiesen, weil sogar die Kinder nicht mit den häßlichen Geschöpfen spielen wollten, eins war immer häßlicher als das andere."

„Nun hört aber auf!" unterbrach ihn der Frager von vorhin. „Sprecht Ihr denn von Verhagens Lore?"

„Von wem denn sonst?"

„Die nennt Ihr häßlich?"

„Ja so," lachte der andere, „Ihr waret lange fort, kennt sie nicht, wie sie früher aussah. Wie ein rotes Teufelchen. Im Wachsen zurückgeblieben, so dürr, daß man die Knochen klappern zu hören glaubte, mit gefährlich spitzen Schultern, denen man mit den Augen nicht zu nahe kommen wollte, die große Nase im Gesicht, das über und über mit Sommersprossen bedeckt war, und dann diese roten, struppigen Haare, die wie eine Mähne zu Berge standen, und die grünen Augen — das Mädchen konnte einem leid thun, und so sah sie noch als siebzehnjähriges Mädel aus, als sie vor Gericht stand. Dann aber änderte sich das alles fast zusehends."

„Hm, merkwürdig. Wenn Ihr's mir nicht sagtet, ich würde es kaum glauben, daß sich ein Mensch so verändern kann. Ich glaubte erst, es sei eine Griechin — — hei, wenn Ihr schöne Mädels sehen wollt, da müßt Ihr hinunter nach Smyrna gehen; namentlich die rothaarigen — wie Milch und Blut. Aber dumm und faul wie die Sünde!"

Jetzt kamen die alten Seebären in ein Fahrwasser, wobei nur laut gelacht, aber sonst leise geflüstert wurde. —

Spät nach Mitternacht stampfte und schlingerte Kapitän Kästner wie ein Schiff auf hoher See seiner Brigg zu. Manchmal blieb er stehen und brach in ein schallendes Gelächter aus, mußte sich dazu sogar an die Wand lehnen. An Deck standen nach vierstündiger Ablösung wieder dieselben Matrosen Wache.

„Kapitän, der Steuermann ist an Land gegangen," meldete der eine.

„So? Also doch? Der Schwerenöter! Faß mich an, Richard, daß ich nicht die Treppe hinunterpurzele, habe Glatteis an den Sohlen — verwünschtes Glatteis."

„In Seestiefeln und Teerjacke ist er fort und noch nicht wieder an Bord."

„Recht so. Wenn er nur beim Ankerlichten morgen wieder da ist. Armer Kerl."

„Wir liegen doch im Dock, Kapitän."

„Richtig, im Dock — morgen die Anker nicht lichten, hört Ihr? — Hahahaha, da gehts morgen wieder hin. Na, Jungens, laßt mich nicht fallen — dummes Glatteis."

Glücklich lotsten die Matrosen ihren schief geladenen Kapitän durch die Kajüte bis hinein in den sicheren Hafen, in die Koje.

2.

Als der Kapitän die Kabine verlassen hatte, stützte Paul Volland die Arme auf die Kniee und den Kopf in die Hände. Erst das Eintreten eines Matrosen, welcher im eigenen Interesse meldete, das Wasser sei heiß, riß ihn aus seinem Brüten. Er nahm den ihm zurückgelassenen Schlüssel, ging in die Kajüte des Kapitäns, gab dem Manne eine Flasche Rum und kehrte in seine Kabine zurück.

Er setzte sich nicht wieder, sondern kniete nieder, schloß die Kleiderkiste auf und begann darin zu wühlen, bis er den gesuchten Gegenstand in die Hand bekam. Es war ein ledernes Photographietäschchen, die eine Seite enthielt ein in Gold gesticktes Monogramm, P. und B., die andere das Bild eines jungen Mädchens. So mittelmäßig die Photographie auch war, sie gab die heiter lächelnden Züge und die ernsten Augen, die jetzt freudig zu blitzen schienen, doch getreulich wieder. Sie mußte sich in einer heiteren Stunde haben abnehmen lassen.

Und wie mochte sie jetzt aussehen? Vier Jahre im Zuchthause, und nun noch eins. Paul fühlte sich unschuldig, aber daß sie nach dem letzten, was sie von ihm gehört, glauben mußte, er selbst hätte einen Verdacht auf sie, ja, er träte sogar als Ankläger gegen sie auf, das war sein Kummer. Er hatte ihr oftmals geschrieben, aber keine Antwort erhalten, und was nützten alle Briefe, wenn er ihr nicht selbst versichern konnte, daß er nie an ihrer Unschuld gezweifelt habe, wenn sie den Trost, daß sie das auch nie geglaubt, nicht mit eigenem Munde spendete? Wer war der Thäter? Er wußte es nicht, ahnte es nicht. Und gesetzt den Fall, sie hätte es gethan, dann würde er sie dennoch unschuldig gefunden haben, denn dann war sie in jenem Augenblick nicht für ihr Handeln verantwortlich gewesen.

Er hatte versucht, die Unglückliche zu vergessen, aber es war ihm nie gelungen, wenn er auch manchmal als ein frischer, lustiger Mensch erschien. Das Bild des Mädchens, das jetzt im Zuchthauskleid Zwangsarbeit verrichtete, blaß, abgezehrt, die sonst so rosigen Wangen eingefallen, die treuen, freundlichen Augen erloschen, — das saß ihm zu fest im Herzen.

Mit solcher Macht wie jetzt hatte es ihn aber noch nie ergriffen. Es war die Nähe der Heimat. Wie anders hatte er sich früher die Rückkehr in die Heimat ausgemalt! Ein Seemann, lange, lange abwesend, in Sturm, Not und Mühe, ohne eine Seele mit wahrer Teilnahme — und dann ein trautes Heim, ein liebendes Weib, ein herziges Kind — — vorbei!

Die enge Kabine beängstigte ihn, hastig schob er das Bild wieder unter die wollenen Hemden und stieg an Deck.

„Der Grog ist fertig, Steuermann," sagte ein Matrose, das dampfende Glas in der Hand.

„Setz ihn unten hin, Richard."

Es war vollkommen finster, immer dichter zog sich der Nebel zusammen, man sah schon nicht mehr die Lichter der zunächst lagernden Schiffe. Paul war schon erschrocken gewesen, als der Kapitän das lecke Schiff gerade hierher führte, er hatte sich vor dem Lotsen geschämt, vor den anderen, es war ihm, als sähen sie ihn alle mit stillem Vorwurf an. Deshalb wollte er sich auch nicht an Land blicken lassen, und doch zog es ihn nach den Plätzen hin, die sein Glück, seine heimliche Liebe geschaut. Jetzt war es Nacht, in diesem Nebel sah ihn niemand, er konnte gleich so gehen wie er war, in den hohen Seestiefeln, mit Teerjacke und Südwester.

Die Werft hatte sich nicht verändert. Der Thorwärter ließ ihn ohne zu fragen passieren. Einem Trupp singender Matrosen ausweichend, befand er sich plötzlich zwischen Häusern. Sie waren ihm fremd, neu gebaut, in den hellen Parterrestuben sah er unbekannte Gesichter. Hier aber mußte das Haus seiner Geburt stehen, jetzt sein eigenes. Er würde doch den Weg mit verbundenen Augen hingefunden haben. Ja, das war es, auch das Holzgeländer war noch daran für den Epheu im Sommer. Nur einen Blick warf er durch die erleuchteten Fenster, dann brachten ihn drei Schritte an ein anderes Häuschen. Der Krämerladen war noch unten, aber eine andere Frau stand hinter dem Ladentische. Sie räumte ein. Und dort oben war das Fenster von Berthas Zimmerchen gewesen, sie hatten sich, aus den Fenstern ihrer Zimmer sehend, miteinander unterhalten können. Die Mutter hatte gut verbieten gehabt, die beiden sollten sich nicht sprechen, nicht einmal sehen. War sie im Laden, so stand Bertha am Fenster, schickte die Alte sie in den Laden und blieb selbst oben, so kaufte Paul Tabak und fand die Sorte nicht eher, als bis die Mutter dazu kam. Ihm ihr Geschäft verweisen konnte sie ja nicht.

Aber dort hinten, dort hinten — da war ein kleiner Teich, mit Schilf umrahmt, ein Wäldchen grenzte daran, wo die Kinder Räuber und Soldaten gespielt hatten, Jungen wie Mädchen. Dort hatte der Jüngling plötzlich entdeckt, daß er kein Knabe mehr war, dort war aus dem kindlichen Spiel Ernst geworden. Dort hatten sie sich zuerst gesagt, daß sie sich liebten, dort hatten sie sich zuerst geküßt.

Ob der Teich und das Wäldchen noch da war? Ach, höchstens zugefroren, kahl, eine Winterlandschaft, und Paul hatte sie im Frühling gesehen.

Er überlegte, wo er sich am besten nach Bertha erkundigen könnte. Das wäre wohl bei Verhagens. Lore war Berthas Freundin gewesen, die einzige, die das häßliche Mädchen mochte. Sonst bekommt Häßlichkeit leicht Freundschaft, das Unschöne setzt sich an ihrer Seite in besseres Licht; in diesem einfachen Dorfe jedoch nicht, hier ging noch der angeborene Instinkt, das Häßliche zu meiden, über die überlegende Klugheit.

[Fortsetzung folgt.]

42*

Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
464h Fernruf 74.

Milch

mehrere tausend Liter täglich nimmt zu höchsten Preisen ab

Westfälisches Margarine-Werk G. m. b. H.
Bielefeld. 385t

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Salz- und Essiggurken.
377t **Heinrich Nolting.**

Trinke Elmendörfer überall!

Brennerei Elmendorf
Isselhorst, Westfalen.

Von der Reise zurückgekehrt. 334t

Dr. Pape.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract.

Gegen Husten und Heiserkeit

empfiehlt die **Markt-Drogerie Wilhelm Epseloh, Herford,** Gehrenberg 2:

Fenchelhonig (ein reiner Honig, kein Syrup), **Traubenbrusthonig, Salmiakpastillen, Emser** und **Sodener Pastillen, Emser Krähnchen, Eucalyptusmalzextraktbonbons,** vorzüglich bewährt, **echt russischer Knöterich,** ein gern gekaufter Thee, dessen Wirksamkeit die Originale der Dankschreiben bestätigen. 244t.

Geld verdienen

können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Bälgen, starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zughaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig bloß Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. mehr. mit Glocke 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbster[illegible]schule gratis. Kein Risiko, Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei Herfeld & Co., Neuenrade Westfalen. 515



Deutschlands größte Harmonikafabrik am Platze.

weiter.

Aufträge und Bestellungen werden in meiner Wohnung Schützenstraße 47 I. (frühere Hecker'sche Besitzung am Bergerthor), auf der Dampfziegelei Heller-Weg und in meiner elterlichen Wohnung Ahmserstraße in Empfang genommen.

Wilhelm Mormann.

Geschenklitteratur, Musikalien.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Kaufmann, Buchhalter eines Engrosgeschäfts im Kohlenrevier, evang., Witwer, 33 Jahre alt, mit einigen Kindern, wünscht eine gemütvolle Gefährtin. Gefl. Offerten mit Bild und vollständigem Lebenslauf bei gegenseitiger strengster Diskretion unter F. E. 999 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. 338t.

die angebotsformulare zu beziehen sind und die Bedingungen eingesehen werden können.

Stiftberg, 16. Okt. 1901.

359t **Büchling,** Königl. Baurat.

Sämtliche **Bücher** und **Zeitschriften** des In- und Auslandes. 464h

Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74.

[illegible] **Weißner Dombau-Geld-Lotterie** sind zu gewinnen Mark 100000, 60000, 40000 20000, 10000, 2 mal 5000, 5 mal 3000, 20 mal 1000 und noch 13130 andere ansehnliche Gewinne: zusammen Mark 375000, alles bar, kein Abzug. Lose-Bestellungen bittet man sofort an den kgl. sächs. Kollekteur **Alexander Hessel, Dresden,** Weißegasse 1 zu richten, da Ziehung schon vom **26 Okt.** bis **2. Nov.** stattfindet. (Porto und Liste 30 Pfg. extra.) Versand auch gegen Nachnahme.

Ein winziges Fältchen zeigte sich für einen Moment zwischen den Brauen der schönen Frau.

„Nun, wie es Ihnen beliebt. Aber vielleicht soll ich Guido irgend eine Bestellung von Ihnen ausrichten, Herr Doktor?“

„Ich hoffe zuversichtlich, ihm während meines hiesigen Aufenthalts noch zu begegnen. Eine andere Mittheilung aber als etwa den Ausdruck dieser Hoffnung habe ich ihm nicht zu machen.“

„Ich werde ihm das ausrichten. Adieu, meine Herren — und viel Vergnügen für den Rest Ihres Ausflugs!“

Sie legte ihre Hand in den Arm der Stieftochter, die während des ganzen Ges gestanden und mit der Spitze Figuren in den Sand gezeichnet das junge Mädchen mit sich fort bei dieser hastigen Verabschiedu Eindrucks nicht erwehren, daß Freundes gegen Nora von Varn eigenen Erklärung nach von Ki beinahe unartig kühles und zuri Als die beiden Damen außer Hö denn auch ganz offen:

„Diese unerwartete Begegnun ein Beweis dafür, daß Niemand gehen kann; aber — nimm mi Walter — nach dem Enthusiasm lich von Fräulein von Varndal sprochen, würde ich mir unser einem von den Geschwistern wese haben. Ihr behandeltet Euch ja Ihr einander vollständig fremd.“

Rüdiger, dessen Augen noch hingen, wo Noras schlanke Gesta worden war, lüftete seinen Hut Hand über die Stirn.

„Erlaß es mir für jetzt, Hube dafür zu geben. Ich müßte da denen ich nicht ohne schmerzliche Zwischen den Varndals und mir das Keines von uns hinweg zu nicht, wenn wir Alle den besten

„Vergieb, wenn ich in meiner Ungeschicktes gesagt habe. Du bi böse, daß ich morgen hinaufgehen Rembrandts anzusehen?“

„Woher nähme ich das Recht sein? Ich glaubte ja von vornher daß Dein Besuch ebensowohl Fro sollte wie mir. Was aber Ludw Entdeckung betrifft, so stehe ich il denselben Zweifeln gegenüber, als einem offenbaren Wunder berichte ich fürchte, die sehr begreifliche F wird sich bald in eine desto unang verwandeln.“

„Hast Du denn kein Verlange sichtigen und Dir aus eigener A über ihre Herkunft zu bilden?“

„Wie Du hörtest, hat man geladen. Und selbst wenn man e ich nicht hinauf gehen. Nur unt ausweichlichen Nothwendigkeit d von Schloß Erlau überschreiten.“

Er sagte es sehr ernst, beinah sich mit einer gewissen Hast zum hielt es deshalb für angezeigt, weiter zu verfolgen. Und sie schweigend neben einander her, bis Gesprächsthema gefunden hatte, befangenheit allgemach zurückgab.

Fünftes Kap

Sanft ansteigend zog sich de aus dessen grünen Wipfeln der düster und trotzig emporragte, o Eine hohe Mauer schloß ihn gege ab, und unten in Partenhofen ga mäßig Wenige, die sich rühmen seinen Theilen betreten zu hal aber wußten mancherlei zu erzähl steckten Ruheplätzchen, an denen und Murmeln die Bergwasser vo witternden Sandsteingöttinnen, halb umsponnen waren von grün tastischen kleinen Pavillons, dur Fenster man eine herrliche Aus lachende Thal und das alte Städt durch einander geschobenen rothe Wer ihre Schilderungen vernahm Glücklichen beneiden, denen sovi Tag zur Verfügung stand, aber ganzem Herzen den unglücklichen bemitleiden, den eine undurchdri inmitten all' dieser leuchtenden, s

Guido von Varndal war voll trug die dunkelblaue Brille, die i Schwachsichtigen gab, nur aus R gebung, um ihr den peinlichen An losen Augen zu ersparen, die sein brechen mit unverkennbarer Deutl hatte gelernt, sich in dem vertr kommener Sicherheit zu bewegen; er kannte den ausgedehnten Park bis in das letzte, entlegenste Winkelchen und fand sich ohne Führung darin zurecht. Ja, er hatte seine bevorzugten Lieblingsplätzchen gleich einem Sehenden, und es waren seltsamer Weise gerade die schönsten Punkte, die er dazu ausgewählt hatte, obwohl man doch hätte meinen sollen, daß er in seiner immer gleich bleibenden Finsterniß keinen Unterschied zu machen wisse zwischen dem einen Ruhesitz und andern.

Auf der kleinen Terrasse unweit des Schlosses, von der aus das bunte Landschaftsbild sich am reichsten und mannigfaltigsten darbot saß er auch an diesem Nach- und mit einer gewissen Unruhe wandte er nach jener Richtung hin den Kopf.

„Wer kann das sein?“ fragte er. „Es scheint, daß ein Fremder sich im Park befindet. Denn das ist ein Schritt, den ich nicht kenne.“

Margarethe erhob sich, um ihm Aufklärung zu verschaffen, und nach Verlauf einiger Sekunden sagte sie:

„Es ist mein Vater, Herr Baron — und es scheint, daß er mich sucht.“

„So wollen wir ihn auf unser Hiersein aufmerksam machen — Bitte hierher, Herr Professor!“

(Fortsetzung folgt.

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ zu überweisen. — **Seit 1. Oktober wieder über 250 neue Abonnenten.**

Jede Hausfrau muß wissen,

daß es im Interesse aller ihrer Familien-

Im häuslichen Kreise

Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Makkaroni-Pudding mit Schinken. 250 Gramm Makkaroni werden in Salzwasser weich gekocht und zum Abtropfen auf ein Sieb geschüttet. Hierauf thut man 200 Gramm Butter in eine Kasserole, läßt einige Zwiebeln darin durchschwitzen, nimmt sie alsdann heraus, verrührt die Butter mit zwei Löffeln Mehl und gießt ½ Liter Sahne dazu. Sobald diese ausgekocht und die Sauce dicklich geworden ist, zieht man sie vom Feuer, verrührt sie, erkaltet, mit sechs Eiern und 125 Gramm Parmesan-Käse. Inzwischen ist eine Pudding-Form gut mit Butter ausgestrichen worden; in diese thut man zunächst eine Schicht der Makkaroni, hierauf eine dünnere Schicht von feingewiegtem Schinken oder Pökelfleisch, füllt, in dieser Weise abwechselnd, die Form und gießt zuletzt die oben angegebene Sauce auf, die, langsam einziehend, die Lücken füllen und die Makkaroni bedecken muß. Nachdem der Pudding eine Stunde im Wasserbade gekocht hat, wird er gestürzt, und eine abgezogene Sardellen-Sauce dazu gereicht.

Gebratene Kalbsmilch. Mehrere schöne Kalbsmilche werden gut gewässert, in siedendes Wasser gelegt, bis sie steif sind, in kaltem Wasser abgekühlt, abgetrocknet, gehäutet und mit Speckstreifchen gespickt. Man streicht eine Kasserole dick mit Butter aus, legt die Kalbsmilche hinein, begießt sie mit etwas Fleischbrühe, salzt sie und brät sie im Ofen oder unter einem mit Kohlen belegten Deckel lichtbraun und weich.

Auffrischung von dunklem Leder. Von einer Möbelfabrik besorge man sich Eichenholz-Beize, Brunoleïn und Wachs in breithalsigen Fläschchen, reibe das Leder zuerst mit Milch rein von Flecken und Staub, streiche Beize auf, nach dem Trocknen Brunoleïn; wenn dies auch trocken geworden, wird mittels Flanell-Lappens das rötliche Wachs aufgetragen und mit gleichem reinen Lappen blank gewischt.

Um beim Kehren der Teppiche den Staub abzuhalten und die Farben aufzufrischen, ist das beste Mittel, kurzes Wiesengras, solange der Tau noch daran ist, darauf zu streuen. Ausgelangte feuchte Blätter von grünem Thee sind bei dunklen Teppichen ebenfalls gut, bei hellen aber nicht anwendbar, weil sie dieselben fleckig machen.

Kupfer zu putzen. Ein vorzügliches Mittel zur Reinigung von kupfernen Gefäßen ist folgendes: Man nehme für etwa 10 Pfennige Salmiakgeist, löse hierin ein wenig schwarze Seife auf und schüttle diese Mischung tüchtig durcheinander. Von dieser Flüssigkeit thue man etwas auf einen Lappen, reibe das Kupfer damit ab und putze mit Wiener Kalk nach. Die Gegenstände werden auf diese Weise viel schöner und das Putzen derselben erfordert bedeutend weniger Zeit, als mit der sonst gebräuchlichen Putzpomade, welche noch den Nachteil hat, daß sie die Lappen sehr beschmutzt und die Sachen nicht lange blank bleiben.

Fremde Körper aus dem Auge zu entfernen gelingt, wenn man einen Tropfen reinen Olivenöls in das Auge träufelt. Dadurch werden Staub, Asche, Kalk, selbst kleine Splitter 2c. rasch entfernt.

Rätsel-Ecke.

1. Dreisilbige Charade.

Das Wörtchen, das die beiden ersten nennen, — Lernt schon ein jeder auf der Schulbank kennen; — Doch macht es manchem später noch Verdruß, — Weil er, will er es brauchen, denken muß. — Die dritte Silbe giebt ein Wort uns an, — Das eine Zierde ist für jeden Mann. — Das Ganze wird im Sprichwort oft genannt, — Das sicher viele schon als wahr erkannt.

2. Vexierbild.



Wo ist der zweite Radler?

3. Logogriph.

Durch mich läßt vieles sich erringen, — Und anerkannt ist meine Macht; — Gar macher ist auf gut Gelingen — Mich zu erwerben schlau bedacht. — Ich habe viele schon geschlagen — Und manchen, der nicht klug bethört; — Unzählige mir unterlagen, — Sobald den Lockruf sie gehört. — Wenn man mit einem „du“ das Wort — Ergänzt, kann man nicht unterliegen, — Im Kampf des Lebens immerfort — Wird man mit starkem Geiste siegen.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:

1. Catania, Schonen, Orion, Jägerei, Gneis, Strabon, Utrecht. — Johannisberg. 2. Iltis. 3. Fischlein — Ischl, fein.

Allerlei Ulk.

Leise Anspielung.

Kommis (dessen Jubiläum von seinem Prinzipal übersehen wurde): „Herr Prinzipal, ich gestatte mir, zur hohen Feier Ihres Jubiläums Ihnen meinen unterthänigsten Glückwunsch zu Füßen zu legen!“

Chef: „Meines Jubi . . . Was für ein Jubiläum denn?“

Kommis: „Sie sind heute fünfundzwanzig Jahre mein Chef!“

Vorteil des Schielens.

In einer Mittelschule stellt der Leher dem unfleißigen Schüler Meyer den braven aber etwas schielenden Müller als Beispiel dar. „Ja, der Müller,“ bemerkt Meyer, sich entschuldigend, „der hats leicht. Mit dem einen Auge studiert er Mathematik und mit dem andern Geschichte!“

Ein modernes Kind.

Frau: „Der Kleine schreit aber heute ununterbrochen!“

Mann: „Sollte der jetzt schon mit der Wahl seiner Eltern unzufrieden sein?!“

Höchster Grad der Zerstreutheit.

Gelehrter (der aus einem Luftballon steigt und seine Brille vermißt): „Sollte ich vielleicht meine Brille oben liegen gelassen haben?!“

Vergaloppiert.

Vater (im Eifer): „. . . Laura, nimm Dir ja einen geschei dten Mann — Deine Mutter hat leider nur aufs Geld gesehn!“

Splitter.

Die besten Herzen werden verschenkt, die klügsten vertauscht, die schlechtesten verkauft.

Auch ein Erwerbszweig.

„Wie fängt es nur der Bürsten-Franzl an, daß er den ganzen Tag im Wirtshaus sitzen kann und nichts zu arbeiten braucht?!“

„Ganz einfach. Der stellt sich jeden Sonntag in den Wald und schaut den Sonntagsjägern zu. Die treffen natürlich nichts, und geben ihm deshalb immer ein gutes Trinkgeld, damit er über das Gesehene schweigt!“

Ein besorgter Gatte.

„Liebes Kätchen, komm, wir gehen auf die andere Seite der Straße. Hier nebenan ist ein Modemagazin und der Arzt hat Dir, wie Du weißt, jede Aufregung verboten!“

Aha!

Junge Frau: „Sag mal aufrichtig, Feodor, hast Du mich nur des Geldes wegen geheiratet?“

Junger Gatte: „Bewahre, Elise, doch höchstens meiner Schulden wegen!“

Verrat.

A.: „Hast Du nicht eine Zigarre?“

B. (bereitwillig): „Doch, hier!“

A.: „A propos, wollen wir eine Partie Schach spielen!“

B.: „Sehr angenehm, . . warte mal, da gebe ich Dir aber eine andere Zigarre!“

Verfehlte Pädagogik.



Vater (nachdem er seinem Sohne eine Tracht Prügel verabfolgt hat): „So, mein Junge, nun sag mir einmal, warum Du die Prügel bekommen hast?“

Fritzchen: „Siehst Du, erst schlägst Du mich halb tot, und nun weist Du nicht einmal warum!“

Richtige Vertretung.



„Gehen Sie auch zur Pferde-Ausstellung?“

„Nein, ich schicke nur meinen Sohn hin!“

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Aug. Krebs, Charlottenburg.

doch sehr häufig hier noch keinen Unterstützungswohnsitz haben, sich die zwei Jahre nun solchen zu erwerben, durch Bettel hier erhalten und nach deren Verlauf die Unterstützung der Armenkommission beanspruchen, der Stadt dauernd zur Last fallen. Wenn solche Bettler sofort an die Armenkommission verwiesen werden, so erhalten sie die erforderliche Unterstützung, aber auf Kosten ihrer Heimatsgemeinde, nicht auf Kosten unserer Stadt. Möge doch auch diese Gefahr unsere Mitbürger abhalten, dem Bettel Vorschub zu leisten.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Schützen-Gesellschaft Herford.

Die Feier des diesjährigen

Herbst-Festes

findet am **Sonntag, den 20. Oktober,** statt.

Nachmittags 3½ Uhr: **Anfang des Konzertes.**
Abends 8½ Uhr: **Anfang des Balles.**

Die Mitglieder der Schützengesellschaft laden wir zu recht zahlreicher Beteiligung hierdurch freundlichst ein.

Fremde, sofern sie durch Mitglieder eingeführt werden, können ebenfalls am Feste teilnehmen; dieselben haben an Eintrittsgeld zu zahlen: 333k

zum Konzert a Person . . . Mk. 0,50
zum Ball für Herren . . . „ 1,50
„ „ Damen . . . „ 1,—.

Einheimische, die nicht Mitglied unserer Gesellschaft sind, haben keinen Zutritt.

Die Musik wird von der Herforder Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Düngel ausgeführt.

Der Hof wird bestimmt teilnehmen.

Herford, den 12 Oktober 1901.

Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.

Programm

für die **am Mittwoch, den 6. November d. Js.** stattfindende

Feier der Eröffnung der Lungenheilstätte

des

Heilstättenvereins für den Regierungsbezirk Minden „Auguste-Victoria-Stift“ in

Lippspringe.

Vormittags 11½—12½ Uhr: Versammlung der auswärtigen Festteilnehmer im Wartesaal 1. und 2. Klasse des Bahnhofs zu Paderborn; Gelegenheit zur Einnahme eines einfachen Frühstückes.

Mittags 12½ Uhr: Abfahrt mit Wagen nach der Heilstätte in Lippspringe.

Nachmittags 1½ Uhr: Eröffnungsfeier; nach Schluß derselben Besichtigung der Heilstätte.

Nachmittags 3 Uhr: Festmahl im Hôtel Wegener.

Nachmittags 6 Uhr: Rückfahrt nach Paderborn zum Anschluß an die für die auswärtigen Gäste hauptsächlich in Betracht kommenden Eisenbahnzüge.

(Dunkler Anzug).

Die Mitglieder und sonstigen Freunde des Vereins werden hierdurch zu der Feier mit der Bitte ergebenst eingeladen, wegen der Bereitstellung von Fuhrwerk in Paderborn und Teilnahme an dem Festessen, Gedeck 3 Mk., spätestens bis zum 25. d. Mts. dem Herrn Amtmann Mersmann in Lippspringe von ihrer Teilnahme Mitteilung zu machen. Gleichzeitig wird bemerkt, daß an demselben Tage, **vormittags 9 Uhr,** die **kirchliche Weihe** der evangelischen und katholischen Abteilung der Heilstätte stattfindet, zu der die etwa früher in Lippspringe eintreffenden Mitglieder und Freunde des Vereins ebenfalls freundlichst eingeladen sind.

Minden, den 14. Oktober 1901.

Der Vorsitzende des Vorstandes.
Schreiber, Regierungs-Präsident. 342k

Pastor Felke's Heilweise

beglaubigter Vertreter:
Rich. Krommes, Praktiker für Homöopathie u. Naturheilk.
Erfolgreiche Behandlung aller, besonders chronischer Leiden, wie Herz-, Leber-, Lungen- und Nierenleiden, Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Gicht, Flechten etc.
Zu sprechen in Herford im evangelischen Vereinshause jeden Sonnabend von morgens 9 bis abends 6 Uhr. 410g

---

Ich bin von der Reise

zurückgekehrt

Dr. Jürgensmeyer,
Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt,
Bielefeld,
Viktoriastraße 4. (314k

Großer Vorrat!
Fein und grob gespaltenes

Brennholz.

Jedes Quantum wird ins Haus geliefert. [76h
Größeres Fuder 6 Mark.
Herberge zur Heimat.

Die bis jetzt zur Firma W. Mormann & Sohn, hier, gehörige Dampfziegelei ging in meinen Besitz über und führe dieselbe unter der Firma

Wilhelm Mormann

weiter.

Aufträge und Bestellungen werden in meiner Wohnung Schützenstraße 47 l. (frühere Recker'sche Besitzung am Bergerthor), auf der Dampfziegelei Heller-Weg und in meiner elterlichen Wohnung Ahmserstraße in Empfang genommen.

Wilhelm Mormann.

Reizende Neuheiten in Handarbeiten sind eingetroffen.

Heinr. Studte,

Höckerstr 11

empfiehlt ein große Auswahl geschmackvoll garnierter

Damen- und Kinderhüte

besseren Genres bis zu den einfachsten.
Auch Formen aller Art. 568b

Trauerhüte

stets großes Lager.

Federn, Sammete, Seiden u. Bänder. Große Auswahl.

Drucksachen
aller Art
in geschmackvoller Ausführung
liefert
Christian Quentin,
Herford.

Gelegenheitskauf!

Reste

von feinen **wollenen Strickgarnen,**
Rock- und Zefir-Wolle
per Pfund 1,40 Mk.

Ferner einen **großen Posten prima wollene**

Strickgarne

per Pfund **1,90 Mk.** u. **2,40 Mk.**

Ca. 300

Barchenthemden u. Blousen

Stück 1,00, 1,40 und 1,60 Mk.,
nur solange der **Vorrat reicht.**

Julius Eick Nchf.



Musik-Instrumente & Saiten
aller Art liefert billigst unter Garantie
das Musikwaarenhaus von
Fr. Werpel, Herford i. W.

Geschenklitteratur, Musikalien.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464b

Kaufmann, Buchhalter eines Engrosgeschäfts im Kohlenrevier, evang., Witwer, 33 Jahre alt, mit einigen Kindern, wünscht eine gemütvolle Gefährtin. Gefl. Offerten mit Bild und vollständigem Lebenslauf bei gegenseitiger strengster Diskretion unter F. E. 999 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. 338k.

Bekanntmachung.

Die **Dachdeckerarbeiten** der Kirche Stiftberg bei Herford sollen baldmöglichst ausgeführt werden. Verdingungstermin findet Sonnabend, den 26. Oktober, vormittags 11 Uhr, auf dem Büreau der Bauverwaltung zu Stiftberg statt, von wo auch die Angebotsformulare zu beziehen sind und die Bedingungen eingesehen werden können.

Stiftberg, 16. Okt. 1901.
359k **Büchling,**
Königl. Baurat.

Sämtliche **Bücher** und **Zeitschriften** des In- und Auslandes. 464b
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74.

Jeder Säugling
gedeiht bei
Dr. Crato's Ersatz für Muttermilch!
354b Zu haben bei:
Carl Meves, Drogerie.

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, **dem unsere Waaren noch unbekannt sind,** als **Probestück** nach Wunsch **eins** der nachfolgenden Gegenstände: **Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Broche** oder **Portemonnaie,** wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer **vorzüglichen Waaren** in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Commandit-Gesellsch.,
SOLINGEN.

Illustrirtes **Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten großes Format — versenden gratis u. franco.** Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.

Für heute so teure **Fleischwaren** bietet billigen Ersatz bei gleichem Nährwert:

Holsteiner Käse

Limburger Zentner 20 M
Holländer „ 22 „
Edamer „ 28 „
ab Neumünster unt. Nachnahme
Julius Werner,
Neumünster i. H.
9 Pfd. Proben M. 3, 3,25 und Mk. 4. portofrei. 132l

№ 24
eine billige, gute Zigarre
100 St. Mk. 3.50.
Ign. Pelster
Gehrenberg 25. 396l

Vermessungsbureau

Zilius,
Inhaber: K. Otto,
vereideter Landmesser und Kulturingenieur.
Herford,
Alter Markt 4.
Uebernahme sämtlicher
landmesserischen Arbeiten
als: 179l
Teilungsmessungen zur gerichtlichen Auflassung, Grenzherstellungen und -Regulierungen, Projekte für Wege, Drainagen, Fluchtlinien- u. Bebauungspläne p. p.
bei schnellster Ausführung.
Sämtliche Arbeiten haben amtliche Gültigkeit.

J. Golinski

ärztlich geprüfter Masseur und Heilgehilfe
empfiehlt sich dem verehrten Publikum. 560i
Herford, Steinstr. 21.
Bestellungen erbeten nach **Adler-Drogerie,** Carl Meves.

Ia. Speisehonig

(chem. rein) a Pfd. 60 Pfg., 6 Pfd. 3 Mk. 340l
Heinrich Nolting.

Wer wagt — gewinnt!

260l

Mit **3-Mark**-Loosen in Preußen erlaubten **Meißner Dombau-Geld-Lotterie** sind zu gewinnen Mark 100000, 60000, 40000 20000, 10000, 2 mal 5000, 5 mal 3000, 20 mal 1000 und noch 13130 andere unfehlbare Geldgewinne: zusammen Mk. 375000, alles bar, kein Abzug. Loos-Bestellungen bittet man sofort an den kgl. sächs. Kollekteur **Alexander Heffel, Dresden,** Weißegasse 1 zu richten, da Ziehung schon vom **26. Okt. bis 2. Nov.** stattfindet. (Porto- und Liste 30 Pfg. extra.) Versandt auch gegen Nachnahme.

Es fahren täglich

4 Wagen

mit
Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,
aus der Kanne 16 Pfg.
Buttermilch a Liter 6 Pfg.
Butter a Pfd. 1,30 Mk.
Stippmilch a Pfd. 15 Pfg.
Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt
W. Frewert.
— Fernsprecher Nr. 70. —

Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
464b Fernruf 74.

Milch

mehrere tausend Liter täglich nimmt zu höchsten Preisen ab
Westfälisches Margarine-Werk G. m. b. H.
Bielefeld. 385k

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464b

Salz- und Essiggurken.
377k **Heinrich Nolting.**

Trinke

Elmendörfer überall!
Brennerei Elmendorf
Jsselhorst, Westfalen.

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Pape. 383l

Wasche mit
Luhns
Wasch-Extract.



Gegen Husten und Heiserkeit

empfiehlt die **Markt-Drogerie Wilhelm Epseloh, Herford,** Gehrenberg 2:
Fenchelhonig (ein reiner Honig, kein Syrup), **Traubenbrusthonig, Salmiakpastillen, Emser** und **Sodener Pastillen, Emser Krähnchen, Eucalyptusmalzextraktbonbons,** vorzüglich bewährt, **echt russischer Knöterich,** ein gern gekaufter Thee, dessen Wirksamkeit die Originale der Dankschreiben bestätigen. 244i.

Geld verdienen



können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und Columbia Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 durchheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, Preßige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester **Tremolando-Einrichtung** 50 Pfg. mehr, mit **Glocke** 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstlernschule gratis. Kein Risiko, Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei **Herfeld & Co., Neuenrade** Westfalen. 515
Hauptstelle, größte Harmonikafabrik am Platze.

Photograph. Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. – Ausführung in allen Grössen u. Manieren
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billig Preise.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir Herrn **C. Unckenbolt** in Herford den **Alleinverkauf** unseres patentierten

„Torffeuer-Anzünders Vesuv"

für Herford, Bielefeld, Minden, Detmold und Umgegend übertragen haben.

Westfälische Torfverwertungs-Industrie Dortmund.

292t

Unter Bezugnahme auf Obiges teile ich noch mit, daß alle Aufträge von mir promptest ausgeführt werden.

C. Unckenbolt, Herford.



Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich das von meinem Vater seit langen Jahren **Lübberstraße 8**, betriebene [268

Pelzwaren-, Hut- u. Mützen-Geschäft

verbunden mit **großer Auswahl** in **Herren- und Damenregenschirmen, Schlipsen, Hosenträgern, Manschetten- u. Kragenknöpfen** und bitte, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Indem ich reelle und billige Bedienung zusichere, zeichne

Hochachtungsvoll

Herford, den 12. Oktober 1901. **Aug. Pracht.**

Reparaturen sauber und billig.



Kochmaschinen und Oefen

sowie sämtliche

Haus- u. Küchengeräte

empfiehlt in großer Auswahl

118k **W. Quante, Comthurstraße**



Grosses Lager in Gold- und Silberwaren.

Die jetzt so modernen

Freischwinger

wie nebenstehendes Muster kaufen Sie unter 3 jähriger, schriftlicher Garantie schon von

25,00 Mk. an

Wecker von **1,75 Mk.** an

Schweizer Taschenuhren von **5,00 Mk.** an

bei

Wilh. Höwener,

Schweizer Uhrenfabrikate

Herford, Bäckerstrasse 4.

Gegr. 1877. [123k

Häuser-Verkauf.

Meine in **Herford,** Neuer Markt und Comthurstraße belegenen 58t

Geschäfts-Häuser

worin seit langen Jahren Restauration- und Barbier-Geschäft, Möbelgeschäft sowie auch Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben wird, beabsichtige ich baldigst **zu verkaufen.**

Näheres zu erfragen bei **L. Grundmann,** Comthurstraße 41.

W. Köster, Architekt, Herford.

Bureau für Architektur. Anfertigung von **Entwürfen** für Bauten aller Art, Innendekorationen, Möbel 2c. 2c. Auf Wunsch **schlüsselfertige** Ueberlieferung der Bauten zu **fest vereinbarten Preisen.** Prima Referenzen über ausgeführte Bauten.



Gewerbeschule f. Frauen u. Töchter.

Steinthorwall 15.

Am 1. und 15. eines jeden Monats beginnen neue Kurse in allen **Handarbeiten, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Kleidermachen, Zuschneiden nach neuestem System, Bügeln, Buchführung, Vorbereitungs-Kursus für das Handarbeits-Lehrerinnen-Examen.** Fahrpreisermäßigung für auswärtige Schülerinnen. Pension im Hause.

1411 **Die Vorsteherin: Frau Johanne Münter.**

Freiwillige Wohlthätigkeit.

Viele unserer wohlhabenderen Häuser haben das Bedürfnis Notstände abzuhelfen, wissen aber oft nicht recht zu beurteilen, welche praktische Wege sie dabei einzuschlagen haben. Nun zeigen sich Notstände vor allen in der Bekleidung mancher kleiner Familie, besonders wenn eine Witwe das Haupt ist, nicht nur solcher, die öffentliche Armenpflege beziehen, und wiederum im Winter treten solche Notstände scharf und fühlbar hervor. Andererseits ist in wohlhabenderen Häusern so manches Kleidungs- und Wäschestück übrig, welches gewissermaßen zur Last wird. Hier möchte gern unsere mit den Bedürfnissen und den Personal-Verhältnissen genau bekannte Rathaus-Verwaltung eine Vermittelung in der Weise anbahnen, daß wir Kleider und Wäsche, Decken usw. aller Art (Männer-, Frauen-, Kinder-Garderobe) vor allen warme Winterkleidung annehmen, dieselbe wenn nötig wieder in Stand setzen und solche allen Bedürftigen übermitteln. Wir richten daher an alle Häuser, in denen Ueberfluß an solchen Dingen ist, die Bitte, uns zu geben, wir werden Sorge tragen, daß alles an die richtige Adresse kommt und sind überzeugt, daß wir vielen eine große Weihnachtsfreude bereiten können. Wir nehmen alles (auch ohne Herkunftsbezeichnung) selbst Sachen, die schon nicht mehr wertvoll erscheinen.

Abgabe jeder Zeit auf dem Rathause Elisabeth-Straße (Bureau 4); auch haben wir einen Boten mit Legitimation versehen, welcher befugt ist, in den Häusern die uns zugedachten Sachen in Empfang zu nehmen. Wir bitten für denselben solche bereit zu legen.

Herford, den 21. September 1901. (392i

Die Rathaus-Verwaltung.
Der 1. Bürgermeister: Quentin.

Staats-Medaille in Gold 1896

Hildebrand's



Deutschen Kakao

empfehlen

Theodor Hildebrand & Sohn

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs

BERLIN

Vorräthig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften

---



Aussteuer-Geschäft.

Franko-Lieferung!

Billige Preise

Spezialität:
Anfertigung eichener Möbel aus altabgelagerten Oberländer Hölzern

Mustermässige Ausführung.

Prima Referenzen!

Ed. Esfen
Möbel-Fabrik.
Bielefeld.
Musterzimmer.

Telephon-Nr. 758. 356f

Landwirtschaftliche Lehranstalt Hameln.

Beginn des Unterrichts in allen Klassen Freitag, den 25. Oktober, morgens 8½ Uhr. Näheres durch den Direktor **Dr. Pagenstecher.** 118i

---

Einige Kapitalien

gegen mündlich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 534f

Eduard Meyer,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft
Herford

Eingemachte
Kronsbeeren

empfiehlt billigst 360f
Heinrich Noltina

Wer Erelle sucht, verlange die Allg. Bekannten-Liste Mannheim. 252f

---

Marmor- und Granitwaren

wie Fensterbänke, Treppen, Kamine, Flure, Wandbekleidungen, Spülsteine, Waschtischaufsätze, Theken, Tischplatten etc. etc. liefert **schnell und in feinster kunstgerechter Ausführung mit Maschinen in Hochglanz-Politur bei billigsten Preisen:**

Marmor- u. Granit-Dampfsäge- u. Polierwerk
L. Mitsdörffer, Münster i. W.
am Dortmund-Ems-Kanal. 266k.

Gottesdienste

der Baptisten-Gemeinde,
Herford Am Gange Nr. 3.
Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt.
" 11 " : Sonntagsschule.
Nachm. 3 " : Predigt.
Mittwoch abend 8½ Uhr Gebetstunde. 522b

Pr. Bojahr.

Bilder, Wandsprüche, Haussegen.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h



Wollen Sie das **denkbar beste in Jagdgewehren oder Schusswaffen** aller Art aus einer **wirklich leistungsfähigen Fabrik** kaufen und nicht marktschreierischen Händlern, welche sich den Namen Gewehrfabrik unberechtigt beilegen in die Hände fallen, so lassen Sie sich meinen reich illustrierten und hochinteressanten **Haupt-Katalog** gratis und franco zusenden. **Jeder Versuch bringt Beweise!**

H. Burgsmüller,
Innungsbüchsenmacher-Meister-Gewehrfabrik und Feinbüchsenmacherei in **Kreiensen** (Harz) Nr. 120. (258b

---

COGNAC-BRENNEREI CARL STAHL

GÜTERSLOH.



Goldene Medaille: Bremen, Hamm, Kiel, Gelsenkirchen, Strassburg, Berlin.

Sehr fein und preiswert die Rheinwein-Cognacs:
1 Stern 2 Sterne. 3 Sterne.

Von hervorragender Güte auch ärztlich empfohlen die aus französischem Wein gebrannten Marken:

4 Sterne OC VOC VSOC.

Zu haben bei: 269t
H. Westerhold, Löhne.
Ww. Sporleder, Spenge.

Bremer Rolandmühle A.-G. Bremen.

offeriert ihre hochprozentigen, wirklich faserfreien **Baumwollsaatmehle** und haarfreien **Erdnußmehle** in stets frischer Mahlung. [251t

---

Zahnwolle und **Zahnkitt,** 109k

sofort jeden Zahnschmerz beseitigend empfiehlt **Wilh. Epseloh.**

Diners, Soupers etc
fertigt an 296t
Willy Bondroit,
Clarenstr. 12.

C. Karstadt,

Hämelingerstr. 14.
behandle
offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre und 492a
Haut-Krankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9—3 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus

Allgem. Herforder Witwen-Kasse.

Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Preisliste des Bettfedern- u. Bettengeschäftes von Pecher & Co. hierselbst bei, welche wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Ich habe mich in Herford als 857

Rechtsanwalt

niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich

Höckerstraße 8.

L. Joël, Rechtsanwalt.

Winter-Saison 1901.

Hermann Wemmer Nachf.,

Herford,

Inhaber: **Wilh. Küster**

Gehrenberg Nr. 1.

Abteilung Damen-Konfektion.



In dieser Abteilung erscheinen täglich

Neuheiten

und biete ich eine Auswahl von über 1000 Pieces.

Jackets

in lang, halblang und kurz

von 4 Mk. bis 10 Mk.





5 Mark bis **7 Mark**

Golf-



14 Mark bis **35 Mark**

Câpes



schwarz und grau carriert, sowie
pelzbesetzte Sachen
in den elegantesten und einfacheren Ausführungen.

7 M, 9 M, 12 M bis 40 M

Hermann Wemmer Nachf., Herford

Gehrenberg 1

Inhaber Wilh. Küster.



Aparte Neuheiten

12 Mark bis 25 Mark.



Elegante Jackets

mit Seiden- und Satin-Futter

14 Mark bis 30 Mark



Abteilung Kinder-Konfektion.



Kinder-Jackets

2,80, 3,40 bis 12 Mark.



Baby-Jäckchen

1,00, 1,40, 1,80, 2,40, 3 Mark.





Revanche-Câpes

für Backfische

in den Längen 60, 70, 80, 90, 100 Ctm. am Lager.

Dunkelblauer warmer Winterstoff mit roter Kapuze.



Kinder-Mäntelchen

mit Flanellfutter

3,90, 4,50, 5,75, 7,50 Mk.



Hermann Wemmer Nachf., Herford,

Gehrenberg 1

Inhaber W. Küster.



Elegante Neuheiten
in
Blousenstoffen
und
Kleiderstoffen
für Herbst
1,90 1,60 1,20
M
70, 65 ₰



In der
Abteilung
Kleider-stoffe
sind stets viele
Reste
vorhanden.





Kinder-schürzen
35, 40, 60, 70, 80, 90 ₰



Damen-Schürzen
mit Latz und Träger
90 ₰, 1 *M*, 1.40, 1.90



Damen-Unterröcke
in Wolle, Halbwolle
und Barchend
80 ₰, 1 *M*, 1,90 *M*,
2,80 *M*, 4, 6, 8, 11 *M*

Damen-Korsetts
95 ₰, 1,40 *M*,
1,80 *M*
bis 3,50 *M*



Korsett Victoria.
Bestes Korsett für starke Damen.
Mk. 6,50.



Damen-Korsetts
95 ₰, 1,40 *M*,
1,80 *M*
bis 3,50 *M*

Kinderhemden
40 ₰, 50 ₰, 70 ₰, 80 ₰, 1,00 *M*

Knabenhemden
70 ₰, 80 ₰, 90 ₰, 1,10 *M*, 1,40 *M*



Damenhemden
70 ₰, 1 *M*, 1,40 *M*, 1,90 *M*, 2,40 *M*

Herrenhemden
1,40 *M*, 1,80 *M*, 2,20 *M*, 2,60 *M*

Gelegenheitskauf!

Unübertroffen in der Wäsche und unerreicht an Preiswürdigkeit ist **Küsters Wäschetuch** Meter **36** Pfg., reeller Wert 48—50 Pfg.

Hermann Wemmer Nachf.,

Inhaber: W. Küster.

Abteilung: Herren-Confektion.

Knaben-Anzüge
2,50 3,50
4,75 6,50
bis
12 ℳ

Knaben-Paletots
und
Havelocs
3,50 4,75
6,50 8
11 ℳ

Loden-Joppen
5, 6, 8,
10 ℳ



Herren-Anzüge
14 ℳ
20 ℳ
25 ℳ
30 ℳ

Herren-Paletots
9 ℳ
15 ℳ
24 ℳ
30 ℳ

Anfertigung nach Maass.



Stets Neuheiten
in
Anzugstoffen.

Anzüge nach Maaß

werden geliefert von

38 Mark, 45, 55 Mark.

bis zu den elegantesten Ausführungen.

Druck von Christian Quentin, Herford.